Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" ist das Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 5. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 106.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Redakteur wider Bischof.

Belleville, Ill., 5. Mai. In Erwiderung des Bannes, welchen Bischof Janssen über die hiesige „Arbeiter-Zeitung" verhängt hat, veröffentlichte das Blatt gestern einen offenen Brief an den Bischof, in welchem eine alte Geschichte über Entführung eines Knaben durch einen Priester von Neuem aufgetischt wird. Der Priester, so erzählt das Blatt, nahm den Knaben seiner Mutter, einer gewissen Frau John Weber, fort, um ihn in einer katholischen Reformschule unterzubringen. Statt dessen wurde der Knabe jedoch unter fremdem Namen auf der Farm eines gewissen Timothy Hugo nahe Janesville, Wis., verborgen gehalten und nicht einmal dann, als seine Mutter im Sterben lag, dieser wieder zurückgegeben. Herr Schwarz, der Redakteur und Eigenthümer der Zeitung, erklärt sodann, den Bischof auf Schadenersatz verklagen zu wollen.

Bischof Janssen stellt die Behauptungen der Zeitung in Betreff des Knaben als unwahr hin. Frau Weber sei, über das Schicksal ihres Sohnes vollständig beruhigt, gestorben. Der Bann über die „Arbeiter-Zeitung" wurde gestern in allen katholischen Kirchen der Belleviller Diöcese verlesen.

Waldbrände auf der Red Lake-Reservation.

Red Lake Falls, Minn., 5. Mai. Ein indianischer Bote traf gestern aus der Nachbarschaft von Red Lake hier ein und meldete, daß riesige Waldbrände im westlichen Theile der erst kürzlich von den Chippewa-Indianern den Ver. Staaten abgetretenen Red Lake-Reservation wüthen. Die Flammen haben bereits Millionen Fuß Fichtenholzes verwüstet, und im Falle nicht der gegenwärtig dort herrschende Schneesturm dem Feuer Einhalt gebietet, wird der Schaden gradezu unabschätzbar sein. Der verheerte Landstrich ist ein Theil jenes Gebietes, der von kanadischen Holzdieben seit Jahren ausgebeutet wurde. Das einzig Gute, was das Feuer vielleicht anrichtet, dürfte die dauernde Vertreibung der Diebe auf kanadisches Gebiet sein.

Karl Dietz's Leiche aufgefunden.

Milwaukee, Wis., 5. Mai. Die Leiche des Schullehrers Karl Dietz, welcher am 6. April plötzlich verschwand, wurde gestern am Ufer des Sees, zwei Meilen unterhalb St. Francis, aufgefunden. Da er kurz vor seinem Tode ein ziemlich lockeres Leben führte, so glaubt man, daß er seinem Leben ein Ende machte. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

„Angesehene" Bürger vergiften lästige Geheimpolizisten.

Findley, O., 5. Mai. Nicht geringes Aufsehen hat hier der plötzlich und unter verdächtigen Umständen erfolgte Tod des Geheimpolizisten Henry Strickler erregt. Strickler gelang es nach langen Bemühungen, acht der angesehensten Bürger dieser Stadt, als Hauptbetheiligte an der am 2. Februar 1889 stattgefundenen Oman'schen Raubaffaire in der Januar-Sitzung d. J. vor Gericht zu bringen. Strickler war zu verschiedenen Malen gewarnt worden, Ohio zu verlassen, hatte sich aber stets standhaft geweigert, solches zu thun. Sonnabend Morgen nun erkrankte er und starb gestern unter furchtbaren Schmerzen. Vermuthlich wurde er vergiftet. Ein anderer Geheimpolizist, Lowe mit Namen, welcher zuerst mit der Nachspürung der Oman'schen Raubangelegenheit betraut wurde, starb vor einiger Zeit in ähnlicher Weise.

Georgia will seinen Schulfond getrennt haben.

New York, 5. Mai. Eine Spezialdepesche von Augusta, Ga., meldet: Eine neue Frage ist für die bevorstehende Wahl für Staatssenatoren und Abgeordnete aufgetaucht und scheint die Hauptfrage werden zu wollen. Sie lautet: „Werden Sie, wenn erwählt, versprechen, die Vorlage zu befürworten, welche eine Abänderung der Staatsverfassung in dem Sinne bezweckt, daß die Steuern, welche die Weißen zahlen, ihren Kindern und die Steuern der Neger deren Kindern bei Erziehung derselben zu Gute kommen?" Das Volk Georgias ist der Meinung, daß es gänzlich in der Macht des Staates liegt, den Schulfond beider Rassen zu trennen.

Verschmelzung zweier Weber-Vereine.

Fall River, Mass., 5. Mai. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Gewerkrathes, brachten Vertreter der Amalgamated" und der „Protective"-Weber-Vereinigung den Plan in Vorschlag, beide Vereinigungen in eine zu verschmelzen. Ein Ausschuß wurde ernannt, um dies zu Stande zu bringen. Die Vertreter begründeten ihren Vorschlag damit, daß neu in die Stadt kommende Weber nicht wüßten, welchem der beiden Vereine sich anzuschließen.

Kein Ausstand der Schlosser in New York.

New York, 5. Mai. Der hier heute erwartete Ausstand der Schlosser hat nicht stattgefunden, da die Forderungen der Leute bewilligt wurden.

Drei Fischer ertrunken.

San Francisco, 5. Mai. Gestern Abend schlug ein Boot mit sechs Fischern auf hoher See um. Drei der Leute ertranken, während die übrigen Drei, welche sich an das Boot geklammert hatten, nachdem sie mehrere Meilen davongetrieben waren, gerettet wurden.

Angekommene Dampfer.

New York: „Bothnia", „Umbria" und „City of Chester" von Liverpool, „La Bretagne" von Havre, „Wieland" von Hamburg.

London: „Utopia" von New York, „Belgenland" von Philadelphia und „Jowa" von Boston.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 5. Mai. Für Illinois: Regen, dann schönes Wetter, kühler, nördliche Winde. Schön am Dienstag.

Ausland.

Unruhen in Spanien.

Barcelona der Schauplatz blutiger Zusammenstöße.

Barcelona, 5. Mai. Sonnabend gegen Mitternacht waren die Straßen mit Tausenden lärmender Ausständiger angefüllt. Militär griff die Leute an, und als diese auf die Truppen feuerten, kam es zu blutigem Handgemenge, in welchem drei der Ausständigen vom Militär verwundet wurden. Ein Ausständiger, welcher auf einen Polizisten geschossen hatte, wurde zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. Fünf andere Arbeiter, die ihre Genossen von der Arbeit abzuhalten versucht hatten, wurden zu je zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die Truppen hielten gestern alle Straßen besetzt. Unruhen brachen immer wieder von Frischem aus, und man fürchtet, daß es zu frischen Kämpfen zwischen dem Militär und den Ausständigen kommen wird.

Heute Mittag wurden sämmtliche Thüren und Fenster des Klubhauses der Kaufleute und Fabrikbesitzer durch eine vor das Gebäude geworfene Bombe zerschmettert. Es ist der Polizei bisher nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen.

Unter den organisirten ausständigen Arbeitern macht sich Zwietracht und Unzufriedenheit immer mehr bemerkbar, und hin und wieder kommt es unter den Mitgliedern selbst zu skandalösen Auftritten und blutigen Prügeleien.

In Folge der mißlichen Lage der Dinge sind viele der Arbeiter bereit, wieder ihre Beschäftigung aufzunehmen. Die Behörden haben allen denen, die bereit sind, wieder an die Arbeit zu gehen, Schutz versprochen.

175,000 Mann gestern im Hyde Park zu London.

London, 5. Mai. Zu einer besonders großartigen Kundgebung gestaltete sich die gestrige Massenversammlung der Arbeiter im Hyde Park. Man schätzt die Zahl derer, welche sich daran betheiligten, auf etwa 175,000 Mann. Gegen drei Uhr setzte sich der Zug, von einer Anzahl Ehrenmarschällen und Konstabler zu Pferde begleitet, von den Ufern der Themse aus in Bewegung und marschirte in musterhafter Ordnung nach dem Hyde Park. Hier löste sich der Zug in verschiedene Gruppen auf und hörte Reden, welche von John Burns, dem bekannten Arbeiterführer, Davitt, Guningham und einigen Damen gehalten wurden, an. Die Polizei hatte gemessenen Befehl erhalten, sich nicht im Hyde Park blicken zu lassen. Um fünf Uhr ordnete der Zug sich wieder und marschirte in die Stadt zurück.

Truppenverstärkung in Roubaix nothwendig.

Paris, 5. Mai. Der Bürgermeister von Roubaix hat um Truppenverstärkung hierher telegraphirt. 800 Dragoner sind nach der gefährdeten Stadt abgesandt worden. Man fürchtet, daß blutige Kämpfe stattfinden werden. Die Fabrikanten haben sich bereit erklärt, den geforderten achtstündigen Arbeitstag zu bewilligen, wollen aber unter keiner Bedingung höheren Lohn zahlen.

Ausstände in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai.—Die Arbeiter der Staatsbahnwerkstätten hier, sowie in Prag, Budapest und Temesvar haben die Arbeit niedergelegt. Der Direktor der hiesigen Werkstätten, Herr Reschitz, hat die Arbeiter unter Androhung der Entlassung aufgefordert, ihre Plätze nicht zu verlassen.

Ein ungarischer Gendarm übel zugerichtet.

Budapest, 5. Mai. Aus Szaßbanya in Ungarn meldet man, daß ein Gendarm, welcher in einem Aufruhr einen Bergmann schoß, von der wüthenden Menge angefallen und so furchtbar zugerichtet wurde, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt. Nur mit Mühe gelang es dem Manne, dem Haufen, welcher ihn hängen wollte, zu entgehen.

— Aus Madrid wird gemeldet, daß der spanische Minister des Innern demnächst den Cortez eine Vorlage, die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen betreffend, einreichen wird.

— Der neuernannte deutsche Gesandte in Marokko wurde gestern mit großem Pompe in Fez vom Sultan empfangen und überreichte diesem Geschenke des Kaisers Wilhelm.

Tagesereignisse.

— Aus Paris versichert man, daß die Ruhe in dem Grenzorte Turcoing wieder hergestellt ist, doch dauern die Unruhen in Roubaix noch weiter fort.

— Zwischen den Höfen von Berlin und St. Petersburg sind noch immer Unterhandlungen behufs Vermählung des Zarewitsch mit der Prinzessin Margarethe, jüngsten Schwester des Kaisers, im Gange. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Zaren soll Kaiser Wilhelm geantwortet haben, daß er den Uebertritt seiner Schwester zur griechischen Kirche vor ihrer Vermählung mit dem Zarewitsch nicht gestatten könne.

— Kaiser Wilhelm hielt sich während des gestrigen Tages in Altenburg auf, wo man ihn in gebührender Weise feierte. Am Abend kehrte er wieder nach Potsdam zurück.

— Wie man aus Kotonou in Afrika meldet, hat der König von Dahome alle seine waffenfähigen Unterthanen zum Kriegsdienst herangezogen. Man erwartet demnächst einen neuen Angriff desselben auf Porto Novo; vielleicht handelt es sich aber auch nur um Vertheidigung der Hauptstadt des Königreiches.

— 1500 Bäckergesellen haben in Budapest die Arbeit eingestellt und lagern, mit Lebensmitteln versehen, unter Zelten an den Ufern der Donau. 700 Arbeiterinnen der dortigen Jutefabriken befinden sich gleichfalls im Ausstande.

— Gemäß Beschluß der neu gebildeten Arbeitervereine in Bochum sollen in diesen keine Sozialisten Aufnahme finden.

— In Washington ist am Sonnabend plötzlich der Kentucky'sche Bundessenator Beck gestorben. Seine Leiche liegt im Hause des Abgeordneten Breckenridge aufgebahrt und wird wahrscheinlich am Dienstag beerdigt werden.

— In Milwaukee wurde am Sonnabend Morgen der Blumengärtner F. A. Schmelling von einem von ihm entlassenen Arbeiter Namens Bartel aus seinem Hause gerufen und durch Axthiebe über den Kopf furchtbar zugerichtet. Schmellings Wunden sind tödtlich. Der Mordbube ist in Haft.

— In New York wird der auf heute angekündigte Ausstand der Zimmerleute von keiner nennenswerthen Bedeutung sein. Nur etwa 300 Zimmerleute werden an demselben betheiligt sein. Die Forderungen der Uebrigen sind von den Meiste.n bereits bewilligt worden.

— Das am 24. Februar von San Francisco nach Queenstown abgegangene Schiff „Indicape Rock" ist mit einer Ladung von 52,000 Centnern Weizen auf hohem Meere gescheitert. Der Capitän und vier Matrosen wurden über Bord gespült und ertranken.

Lokalbericht.

Zwei Schwestern erstickt.

Annie und Bessie Parlick das Opfer des Gas-Molochs.

Die Verunglückten erst 17, resp. sechzehn Jahre alt.

In dem Hause No. 238 Süd Halsted Str. wurden heute Morgen die beiden 17-, resp. 16-jährigen böhmischen Mädchen Annie und Bessie Parlick erstickt vorgefunden. Dieselben waren in der im zweiten und dritten Stockwerk des Gebäudes belegenen Kosthauswirthschaft der Frau Nellie Sawyer in Diensten gewesen und hatten sich gestern Abend um 11 Uhr zu Bett gelegt, wobei Annie, die Aeltere, wie man annimmt, das Gas erst aus und dann, sich selber unbewußt, wieder andrehte.

Frau Sawyer hatte die Mädchen um halb sieben Uhr wecken wollen, die Thür verschlossen gefunden und dann durch ein in banger Vorahnung schnell geöffnetes Fenster Bessie im Bett, Annie aber nirgends gesehen. Als sie die Letztere dann schließlich vergeblich im ganzen Hause gesucht hatte, kehrte sie zurück, öffnete die Thür zu dem ganz und gar mit aus dem offenstehenden Hahn entströmtem Gas angefüllten Zimmer, fand Annie todt neben dem Bett liegen und sah, daß auch Bessie todt war. Hierauf taumelte sie, selber fast betäubt von dem scharfen Gasgeruch, auf den Flur hinaus, und schlug Lärm. Der wenige Minuten später erschienene Dr. Lull von No. 224 Süd Halsted Str. indessen vermochte nichts weiter mehr zu thun, als den Tod der Mädchen zu constatiren.

Die unglücklichen Mädchen sind die Töchter des Herrn Parlick von No. 2314 50. Straße; ihr Vater ist in den Stock Yards beschäftigt. Frau Sawyer, welche sich ganz untröstlich über das traurige Vorkommniß zeigte, hatte das Kosthaus erst vor Kurzem bezogen und Annie Parlick war erst am Samstag zu ihr gekommen, während Bessie schon seit einigen Wochen für sie gearbeitet. Besonders tragisch bei dem Unglück ist noch der Umstand, daß ein Kostgänger während der Nacht den Gasgeruch verspürt und vergeblich nach seinem Ursprung herumgesucht hatte, um sich sodann in der Meinung, derselbe müsse wohl aus dem Nachbarhause kommen, unbekümmert wieder zu Bett zu legen.

* Pope & Braasch, Schneider, deren Geschäftslokal sich an der Ecke der 5. Ave. und Washington Str. befindet und die in No. 557 W. Chicago Ave. ein Zweiggeschäft haben, meldeten am Samstag im Countygericht ihren freiwilligen Bankerott und die Uebertragung ihres Geschäftes an Henry H. Rosenberg an.

Das Snell'sche Zollhaus.

Sechs Personen wegen Niederbrennung desselben verhaftet.

Herr Stone auf dem Kriegspfade.

Herr A. J. Stone, der Vertreter der Snell'schen Erben, erklärte, daß die Personen, welche an der Zerstörung des Zollhauses an der Milwaukee Ave. betheiligt gewesen sind, zur Rechenschaft gezogen werden würden. Ferner erklärte Herr Stone, daß die Eigenthümer der genannten Zollstraße keineswegs beabsichtigen, ihr gutes Recht, das ihnen Geld gekostet habe, ohne irgend eine Entschädigung aufzugeben.

Polizei-Inspektor Hathaway, welcher dem Hilfs-Corporations-Anwalt Darrow heute Vormittag mittheilte, daß die Snell'schen Erben das von der Bürgerschaft demolirte Zollhaus wieder aufbauen wollten, erhielt von demselben die Weisung, ein solches Vorgehen nicht zu gestatten, bis die Berechtigung der Snells dazu gerichtlich anerkannt worden sei, weswegen die Zollstraße natürlich vor der Hand offen bleibt.

Sechs Personen, nämlich Michael Tetzlaff, Frank Tetzla, John Gaines, William Russell, Bill Langshoff und ein als „Butcher Joe" bekannter Mann, wurden heute Vormittag unter der Anklage, an dem Niederbrennen des Zollhauses am Donnerstag Abend betheiligt gewesen zu sein, verhaftet und bis heute Nachmittag, zu welcher Zeit sie vom Friedensrichter Brayton wegen Brandstiftung prozessirt werden sollen, unter je $3000 Bürgschaft gestellt.

Die gegen sie und speziell gegen den als Führer bei dem Vorkommniß angesehenen Michael Tetzlaff vorliegenden Beweise sollen unwiderlegbar sein.

Kurz und Neu.

* Fred Maisler von Ecke Ohio und Wells Str. hatte einen gewissen John Hanlan beim Richter Kersten beschuldigt, daß derselbe ihn am Samstag Abend bestohlen habe, war aber heute Vormittag nicht zur Gerichtsverhandlung erschienen, weswegen Hanlan unbestraft entlassen wurde.

* Der ungefähr 11jährige Otto Schalau von No. 50 Uhland Str. wurde heute Vormittag auf Wunsch seines Vaters der „Waifs Mission", No. 44 Stote Str., überwiesen. Der kleine Otto soll das Herumtreiben auf den Straßen dem Aufenthalt im elterlichen Hause vorziehen.

* Der 17jährige Böhme William Heafs wurde heute Vormittag von Richter Doyle auf die Anklage hin, gestern Abend auf die zehnjährige Pauline Hechinger von No. 543 W. 13. einen unsittlichen Angriff gemacht zu haben, unter $1500 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Heafs ist 17 Jahre alt.

* Die Verhandlungen in der Klage des Pastors Vetter gegen Pastor Forkel um das Predigeramt in der Humboldt Park-Kirche der Evangelischen Gemeinschaft begannen heute vor Richter Horton und einer Jury im Kreisgericht.

* Nikolaus Wallendon wurde heute Vormittag vom Richter Kersten um $5 gestraft, weil er den Wirth Adam Hempel von No. 259 Orchard Str. am Sonntag Abend in dessen eigenem Lokal thätlich angegriffen hatte.

* Rudolph Schmidt, ein Anstreicher von Avondale, fiel am Samstag Abend in den Fahrstuhlschacht des Hauses No. 154 State Str. und blieb auf der Stelle todt. Seine Leiche liegt in Klaners Leichenbestattungsgeschäft an der Monroe Str.

* C. Otto E. Matthern mußte auf Befehl des Richters Tuley ins Gefängniß wandern, weil er sich weigert, seiner Frau Alimente zu zahlen. Er schuldet ihr bereits $75 und erklärt, nicht im Stande zu sein, diese Summe zu bezahlen.

* Peter Lynch, dessen Kohlpflanzung durch das in den Holzhöfen der Chicago Lumber Company aufbewahrte Sägemehl ruinirt worden war, erhielt gegen letztere Gesellschaft durch die Geschworenen in Richter McConnells Gericht einen Schadenersatz von $485 zugesprochen. Er hatte seinen Verlust auf $1500 angegeben.

* An der Südwestecke der State und Washington Str. wird W. E. Hale zum Kostenaufwande von $185,000 ein fünfzehnstöckiges Office-Gebäude errichten.

* Das Heim für sich selbst ernährende Frauen befindet sich seit dem ersten Mai in seinem neuen Gebäude, 275 und 277 Indiana Str. Arbeiterinnen, welche in der Anstalt zu wohnen wünschen, haben sich an die Hausmutter, Frau Virginia Smith zu wenden.

* Die neue Townbehörde von Hyde Park erwählte W. H. Richards zum Town-Anwalt mit einem Gehalt von $300. Der Supervisor erhält $1500, der Collektor $3000, der Clerk $1200 jährlich, die Friedensrichter je $5 für die Sitzung.

* Ein Brand in dem Laden von H. J. Linslow, 46. Str. und Ashland Ave., richtete gestern Abend einen Schaden von $500 an.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Unter den Ausständigen.

Im Zimmermanns-Strike heute Einigung erzielt.

Theilweiser Ausstand der Küfer in den Stockyards.

Im Holzdistrikte beinahe Alles ruhig.

Auch im Eisen-Distrikt kehrt der Friede ein.

Verschiedenes aus verschiedenen Arbeiterkreisen.

Der heute Nachmittag stattfindenden Versammlung der strikenden Zimmerleute wird wahrscheinlich bereits die Entscheidung des aus den Richtern Driggs, Tuley und McConnell bestehenden Schiedsgerichtes mitgetheilt werden. Die Lohnfrage wird wohl noch nicht gleichzeitig mit entschieden werden, denn die Meister können sich nicht dazu verstehen, in diesem Punkte dem Verlangen der Zimmerleute nachzugeben. Auf keinen Fall werden die Union-Zimmerleute für die Mitglieder der alten Meister-Organisation arbeiten, bevor diese sich dem Entscheid des Schiedsgerichtes gefügt haben.

Mehrere Zimmerleute, die heute früh an der Ecke der Lake und Jefferson Str. mit dem Bau einer Treppe beschäftigt waren, wurden von einer Anzahl Striker zum Niederlegen der Arbeit aufgefordert und entzogen sich allen Weiterungen durch die Flucht. Die Striker verzogen sich beim Herannahen eines Patrolwagens, worauf die Arbeiter unter dem Schutze der Blauröcke ihre Treppe weiterbauten.

Später. Das Schiedsgericht hat bereits heute Nachmittag seine Arbeiten vollendet; in der heute Nachmittags stattfindenden Versammlung wird das Resultat derselben verkündet werden und im Laufe des Tages wird die Entscheidung von beiden Parteien ratifizirt werden. Die Hauptpunkte des Compromisses sind: Achtstundenarbeit, ständiges Schiedsgericht und ein Minimallohn von 32½ Cents per Stunde.

Die Küfer.

Der für heute geplante Strike der Küfer in den Stock Yards hat nicht so bedeutende Dimensionen angenommen, als man erwartete. Die Union-Küfer waren zwar zum Strike beordert, die größere Anzahl derselben blieb jedoch bei der Arbeit. In Armours Etablissement waren sämmtliche Küfer zur Stelle, ebenso bei Swifts und Morris & Co. Bei der International Packing Co. sind 2 an der Arbeit, 12 stehen aus; bei Fowlers arbeiten 4, während 12 striken. In Libbys Etablissement arbeitet nur der Vormann, während die 12 Küfer ausstehen.

Die Drechsler und Holzschnitzer.

Die Holzschnitzer und Drechsler beschlossen in ihrer gestrigen Versammlung in Greifs Halle, 54 W. Lake Str. einstimmig, sowohl den Achtstundentag als auch die Garantie eines Minimallohnes von 25 Cents pro Stunde zu verlangen. Der größere Theil der genannten Arbeiter, namentlich die in den größeren Werkstätten, haben bereits seit längerer Zeit unter dem Achtstundensystem gearbeitet, während in den kleineren „Shops" noch das Zehnstundensystem herrscht. Falls die Arbeitgeber nicht die Forderungen bewilligen, ist ein Strike in Aussicht genommen.

Die Anstreicher.

Die ehemalige „Painters Union", die vor zwei Jahren in die Brüche gegangen war, belebt sich wieder und zählte nach der gestrigen, ersten Versammlung bereits wieder nahezu hundert Mitglieder. Der Hauptzweck der neuen Union ist die Erlangung eines gleichförmigen Lohnsatzes. Den Achtstundentag haben die Anstreicher bereits seit längerer Zeit.

Die Maurer.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrathes in der Bricklayers Hall berichteten Michael Harty von der Maurerunion und Henry Myers von der Organisation der Zimmerleute, daß bei dem Bau des Forts Sheridan in direkter Verletzung des Achtstundengesetzes zehn Stunden gearbeitet würde.

Der Sekretär des Gewerkschaftsrathes wurde angewiesen, den Vertretern Chicagos im Congreß und dem Kriegsminister von der Angelegenheit Mittheilung zu machen.

Der Gewerkschaftsrath nahm ferner einen Beschluß an, nach welchem etwaige Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern bei der Ausführung der Weltausstellungsbauten durch ein Schiedsgerichts untersucht werden sollen. Rechtsanwalt Errant vom Rechtsschutzverein erläuterte den Anwesenden den Zweck und die Wirksamkeit dieses Instituts und wies nach, daß das Bureau während des vergangenen Jahres über $10,000 an rückständigen Löhnen collektirt habe.

Die Dock-Arbeiter.

Etwa hundert Dock-Arbeiter, die gestern Abend am Fuße der Fulton Str. den Dampfer Cayuha, von der „Lehigh Valley Transportation Co.", mit seiner Ladung versehen sollten, stellten plötzlich die Forderung, daß ihr Lohn von 20 auf 25 Cents per Stunde erhöht werde. Sie wurden abgewiesen und legten die Arbeit nieder. Die Schiffsbemannung trat an ihre Stelle, doch versuchten die Striker diese von der Arbeit abzuhalten, so daß Polizeischutz hinzugezogen werden mußte, worauf die Ladung des Dampfers vollendet wurde.

Die Bauklempner.

Die Union der deutschen Bauklempner war gestern in 45 N. Clark Str. in Sitzung und beschloß, heute an die Arbeitgeber die Forderung um Einführung des Achtstundentages zu stellen. Im Falle einer Weigerung der Meister werden heute Abend weitere Schritte besprochen werden.

Die Rahmen-Arbeiter.

In den Fenster- und Thürrahmen-Fabriken in dem südwestlichen Stadttheile waren heute Morgens 7 Uhr etwa dreiviertel der Leute bei der Arbeit und ließen es bei der zehnstündigen Arbeitszeit bewenden. Nur in Goodwillie's Fabrik wird heute noch der Achtstundentag inne gehalten werden, morgen wird wieder zu dem alten System zurückgekehrt werden. Die Arbeiter der Firmen E. P. Wilce & Co. und Thomas Wilce & Co. stehen noch aus; die beiden Firmen wollen nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen, als bis die Leute ihre Zustimmung für die zehnstündige Arbeitszeit kundgeben.

Typographia No. 9.

Obengenannte Körperschaft beschloß in ihrer gestrigen, in Müllers Halle, No. 45 N. Clark Str., abgehaltenen regelmäßigen Geschäfts-Versammlung, vorläufig folgende Job-Druckereien als strikte Union-Offices anzuerkennen und den in der Central Labor Union vertretenen Arbeiter-Organisationen zu empfehlen:

Edward Beeh, 59 Clybourn Ave.,
Emil Simon & Co., 393 E. Division Str.
J. Baumann, 2973 State Str.
Max Stern, 92 Fifth Ave.

Sobald zufriedenstellende Antworten in Bezug auf Einführung des achtstündigen Arbeitstages und Annahme des von der Typographia No. 9 den noch ausstehenden Druckerei-Besitzern unterbreiteten Tarifs einlaufen, sollen die Namen der betreffenden Firmen in der „Arbeiter-Zeitung" und „Abendpost" veröffentlicht werden.

Dem Grundsatze huldigend, daß zum Kriegführen erstens Geld, zweitens Geld und drittens noch mehr Geld gehört, bewilligte der Verein auf Veranlassung der Central Labor Union für die streikenden Zimmerleute $10.00 aus der Kasse, gleichzeitig wurde eine Summe zur Anschaffung von werthvollen Büchern für die Vereins-Bibliothek ausgeworfen.

Um die Einführung des Achtstundentages in hiesiger Stadt zu einem Erfolge zu machen, wurde ein Comite von Fünfen gewählt, welches mit der Typographia No. 16 in dieser Angelegenheit unterhandeln soll. Die Unterhandlungen obengenannter Unions sollen ferner noch den Zweck haben, die englische Typographical Union No. 16 ebenfalls zur Einführung des Achtstundentages in Job-Offices zu veranlassen.

Steinhauer und Marmorschneider.

In Bezug auf die Steinhauer geht uns folgende Zuschrift zu:

An die Redaktion der „Abendpost".

Unter der Ueberschrift „Die Steinhauer" wurde am letzten Samstag in der „Abendpost" der Steinhauer Erwähnung gethan, und zwar in der Stunden- und Lohn-Frage. Sie sind darin aber ganz falsch berichtet. Die Steinhauer Chicagos arbeiten schon die letzten dreiundzwanzig Jahre nur acht Stunden. Auch haben die Steinhauer in letzter Zeit keinerlei Forderung an ihre „Bosse" gestellt, vielweniger gestrikt. Im Gegentheil stehen wir mit unseren „Bossen" auf dem freundschaftlichsten Fuße, tragen auch kein Verlangen in uns, dieses geändert zu sehen. Dieses zur Berichtigung.

A. Donner.

Anm. d. Red. Der geehrte Einsender hat Recht. Die betreffende Mittheilung in der „Abendpost" beruhte auf einer Unrichtigkeit, soweit sie sich auf die Steinhauer bezog, und entstand nur in Folge eines Schreibfehlers, da nicht die Steinhauer, sondern die Marmorschneider (Marble Cutters) gemeint waren. Letztere stellten die Forderungen, welche irrthümlicher Weise den Steinhauern zugeschrieben wurden.

Die Gießer und Former.

In Zepf's Halle fand gestern eine Zusammenkunft von Eisenarbeitern statt, welche das Vorgehen ihrer Kameraden in den „Malleable Iron Works" an der Blue Island Ave. guthießen. Die „Molders Union" beschloß, soweit es irgend möglich ist, den Ausständigen zur Erlangung ihrer Forderungen auf einen Zehnstundentag und eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, resp. 50 Prozent für Ueberstunden, beizustehen.

Verschiedenes.

In den „Malleable Iron Works" war die Sachlage heute noch auf demselben Standpunkte wie am Samstag, während in den anderen großen Eisengießereien und Maschinenfabriken an der „Black Road" wieder die Arbeit ihren gewohnten Gang geht.

Auch in dem Sägemühlenbezirk der Südwestseite sind nahezu alle Differenzen wieder beigelegt, ohne daß die Arbeiter nennenswerthe Vortheile errungen haben.

Die Arbeiter der Gardinenstangen-Fabrik von Eduard Roos haben gestern von ihrem Arbeitgeber vorläufig auf einen Monat das Achtstundensystem mit einer Bezahlung für neunstündige Arbeit bewilligt erhalten. Dieser Compromiß soll für die Dauer bestehen bleiben, falls nach Ablauf eines Monats die Concurrenten des Herrn Roos seinem Vorgehen gefolgt sind, andernfalls müssen dann die Arbeiter zu den alten Bedingungen zurückkehren.

Die Schneider und Schneiderinnen der Nordwestseite, speciell die der Shops an der Milwaukee-Ave., verlangen eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes. Sie werden wahrscheinlich heute noch Bescheid bekommen.

Drei Selbstmorde.

Zwei Männer und eine Frau nehmen sich das Leben.

Ein gutgekleideter Herr mittleren Alters, dessen Namen vermuthlich T. L. Walkley ist, beging heute früh Selbstmord, indem er sich am Fuße der C. Str. in die trübe Fluth des nördlichen Flußarmes warf.

James Glick, ein Arbeiter der Johns Lumber Co., zog den Lebensmüden heraus, derselbe starb aber gleich darauf. Der Todte war etwa 55 bis 60 Jahre alt und hatte eine werthvolle goldene Uhr bei sich, aber nur 90 Cents Geld. Die Leiche befindet sich in Klaners Morgue, 143 Monroe Str.

Lew Rosen beging gestern Mittag in seiner Wohnung in Washington Heights Selbstmord vermittelst Erhängens.

Frau Mary Klina, die 47jährige Gattin eines Angestellten der Santa Fee-Bahn beging gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, 68 W. 15. Straße, Selbstmord vermittelst Erhängens. Die unglückliche Frau, die seit mehreren Monaten krank war, hatte ihr Alleinsein im Hause benutzt und ihren verzweifelten Schritt ausgeführt. Ihre Kinder, ein elfjähriges Mädchen und ein vierzehnjähriger Junge, fanden sie bereits erkaltet vor. Der Coroner hat einen Inquest angeordnet.

Eine Gasexplosion.

Zwei Arbeiter schwer verletzt.

Unter dem Seitenwege vor dem Gebäude der ersten National-Bank an der Dearborn Str. ereignete sich heute früh eine Gasexplosian, bei welcher zwei Gasröhrenarbeiter, Charles Schultz und Brown Garret nicht unbedeutend verletzt wurden. Schultz erlitt eine häßliche Wunde durch ein gegen seine Stirn geschleudertes Stückchen Gasröhre, Garett trug schwere Brandwunden davon. Der durch die Explosion entstandene Brand wurde durch das prompte Erscheinen der Feuerwehr gelöscht. Die Verletzten wurden verbunden und nach ihren Wohnungen geschafft.

Von der Schuld gereinigt.

Die Vaterschaftsklage gegen Oscar Weber abgewiesen.

Wie einer der Berichterstatter der „Abendpost" in Erfahrung gebracht, hat die Verhandlung der von der Mulattin Bettie Perkins gegen den im Hause seiner Eltern in der Fullerton Ave. wohnhaften jungen Herrn Oscar Weber anhängig gemachte Vaterschaftsklage am Freitag Nachmittag um ein Uhr vor dem Tribunal des Richters Kersten stattgefunden.

Die Beschuldigung gegen Herrn Weber stellte sich dabei als vollkommen unbegründet heraus, was indessen die Mulattin nicht abhielt, heute Vormittag bei dem Richter Kersten vorzusprechen und in recht frecher Weise zu fragen, warum ihr „ihr Recht" nicht geworden sei; ihre Freunde wünschten den Grund dafür zu wissen. Der Richter indessen machte kurzen Proceß mit ihr und sagte, wenn sich ihre Freunde persönlich zu ihm bemühen wollten, so werde er denselben schon reinen Wein einschenken, auch ließ er dem Berichterstatter gegenüber durchblicken, daß das Mädchen überhaupt eine nichtsnutzige Person sei. Der junge Weber ist bekanntlich der Sohn des Präsidenten der No. 116—118 Illinois-Straße etablirten „Weber Boot and Shoe Company".

Zwei plötzliche Todesfälle.

Ein alter Herr von 86 Jahren, L. Shepard wurde heute früh in seiner Wohnung im Garfield Park Pavillion todt im Bette gefunden. Herr Shepard war der Schwiegervater von D. C. Cooper, dem Besitzer des Pavillions und hatte längere Zeit an der Ruhr gelitten, wogegen er Opium zu gebrauchen pflegte. Vielleicht hat er zu viel von dem Narkotikum genommen. Der Coroner ist benachrichtigt.

H. O. Perkins von No. 107 Armitage Ave., Cleveland, starb plötzlich heute Morgen gegen drei Uhr im Palmer Hause.

Endlich gefangen.

Der etwa 45 Jahre alte schwedische Anstreicher John Johnson von No. 79 Milton Avenue wurde gestern Abend, nachdem er Tage lang vergeblich gesucht worden war, von den Geheimpolizisten Klinger und Loftus verhaftet, weil er heute vor acht Tagen, als er in ihrer Mutter Hause beim Anstreichen war, auf die in No. 142 Townsend-Straße wohnhafte siebenjährige Emma Roding einen unzüchtigen Angriff gemacht hat. Richter Kersten setzte seine Prozessirung heute Vormittag auf morgen fest und stellte ihn bis dahin unter $300 Bürgschaft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Montag, den 5. Mai 1890.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

STATE OF ILLINOIS. } s.s.
COOK COUNTY, }

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper for the week ending May 3d, A.D. 1890, averaged TWENTY-SIX THOUSAND EIGHT HUNDRED AND TEN (26,810) copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this 5th day of May, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.
124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Ein seltsames Gemisch von Vernunft und Unsinn bilden die Forderungen, welche ein Verband von Illinoiser Bauern auf einem gemeinschaftlichen Convente mit den Arbeitsrittern in Springfield aufgestellt hat. Da wird verlangt, daß die Bundessenatoren unmittelbar durch das Volk erwählt, und daß die „Schutzzölle" durch eine stufenweise ansteigende Einkommensteuer ersetzt werden sollen. Gleich darauf aber wird eingetreten für die freie Silberprägung und die Unterdrückung aller Abschlußgeschäfte oder Handelsbörsen. Was hätten nun in aller Welt gerade die Bauern davon, wenn die Bundesregierung nicht blos den amerikanischen und mexicanischen, sondern auch allen anderen Silbergrubenbesitzern erlauben würden, beliebige Mengen Barrensilber in amerikanische Dollars umprägen zu lassen, die blos 72 Cents werth sind? Eher sollten doch die Farmer verlangen, daß die Bundesregierung ihnen all' ihr Korn, Heu oder Vieh abkaufen und dafür mit Mais-, Weizen-, Schweine- oder Ochsen-Certifikaten bezahlen solle. Und wenn es verboten wäre, in den Ver. Staaten Getreide oder Fleisch auf zukünftige Lieferung zu kaufen, so müßten sich die europäischen Händler nach Rußland, Australien, Argentinien oder Indien wenden, denn es liegt auf der Hand, daß sie keine Lieferungen übernehmen können, wenn sie sich nicht vorher gedeckt haben. Zwischen der Speculation mit Waaren, die gar nicht vorhanden sind, und den wirklich ehrlichen Schluß- oder Differenzgeschäften muß denn doch ein Unterschied gemacht werden.

Der Aberglaube der Bauern, daß ihnen durch „billiges" Geld und die Schließung der Handelsbörsen geholfen werden kann, wird durch sein hohes Alter nicht ehrwürdiger gemacht. Es ist aber immerhin anzuerkennen, daß sie wenigstens nicht mehr an die seligmachende Wirkung des sogenannten Zollschutzes glauben. Wenn die Bauern in den Zöllen eine ungerechte, drückende und ungleichmäßig vertheilte Steuer zu sehen beginnen, so ist schon sehr viel gewonnen. Nachdem sie einmal das Lügengewebe der Hochzoll-Monopolisten durchbrochen haben, werden sie sich auch aus dem Netze zu befreien wissen, das ihnen die Weichgeld- und Silberschwindler über den Kopf geworfen haben.

Mit süßsaurem Lächeln versichert das Hauptblatt der Prohibitionisten, „Voice", die Entscheidung des Bundesobergerichts in Betreff des zwischenstaatlichen Handels mit berauschenden Getränken sei den Fanatikern der Enthaltsamkeit weder unerwartet, noch unangenehm. Sie hätten sich darauf gefaßt gemacht, daß der Gerichtshof erklären werde, die Einzelstaaten könnten die Einfuhr von Waaren nicht verbieten, die der Bund als gesetzliche Handelsartikel anerkennt. Wenn aber berauschende Getränke in der ursprünglichen Verpackung eingeführt werden könnten, so würde das nicht allein die Prohibitionsgesetze unwirksam machen, sondern auch die Hochlicenz. Es werde sich in Folge dessen der Bürger die Ueberzeugung bemächtigen, daß nur von Bundeswegen der „Rum" wirksam unterdrückt werden kann. Die Ver. Staaten würden, mit anderen Worten, ein allgemeines Prohibitionsgesetz erhalten, und der größte Wunsch der Prohibitionisten würde sich endlich erfüllen.

Wenn den Fanatikern dieser Trost genügt, so sind sie um ihre Anspruchslosigkeit zu beneiden, denn es ist sicher, daß die bundesobergerichtliche Entscheidung das System der Schanklicenz nicht im Geringsten schädigen wird. Im Gegentheil werden die Steuerzahler sich sagen, wenn nun einmal doch getrunken wird, so ist es besser, daß erstens das Geld in der Stadt bleibt und zweitens die Stadtkasse einen hübschen Betrag von den Wirthen erhält, als daß fremde Städte den ganzen Vortheil aus dem Getränkehandel ziehen. Diese Erwägung wird sich jedenfalls eher bei ihnen einstellen, als der Wunsch, den Prohibitions-Humbug, den die Einzelstaaten nicht durchführen konnten, auf einmal im ganzen Bundesgebiete zu versuchen.

Vor der Cholera zittern die meisten Menschen, aber die Verheerungen, welche durch andere Epidemien angerichtet werden, finden keine Beachtung. Die „Grippe" z. B., welche Anfangs dieses Jahres Europa und einen großen Theil der Ver. Staaten heimsuchte, galt als harmlos. Viele hielten sie sogar für ein Hirngespinnst oder eine „Modekrankheit". Es ist aber jetzt durch Umfrage bei 29 der größten Versicherungsgesellschaften festgestellt werden, daß von den Mitgliedern der letzteren in den ersten drei Monaten des Jahres 1890 volle 22 Procent mehr starben, als in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1889. An Lungenentzündung und Bronchitis allein waren sogar 146 Procent mehr gestorben, als im Vorjahre. Bedenkt man nun, daß die betheiligten Versicherungsgesellschaften nachweislich brustkranke oder schwachlungige Menschen überhaupt nicht annehmen, so kann man sich einigermaßen vorstellen, wie stark die Steigerung der Sterblichkeit unter dem nicht versicherten Theile der Bevölkerung gewesen sein muß. Wären die Sterblichkeitsziffern seinerzeit zusammengestellt und bekannt gemacht worden, so hätte eine Panik ausbrechen können.

Wahrhaft großartig muß die Kundgebung der Londoner Arbeiter für den achtstündigen Arbeitstag gewesen sein, denn nicht ein einziger Berichterstatter wagt es, sie in's Lächerliche zu ziehen. Ob nun 200,000 oder 500,000 Arbeiter an dem eigentlichen Umzuge theilgenommen, ob 300,000 oder 700,000 Zuhörer sich um die Rednerbühnen im Hyde Park versammelt haben, ist am Ende gleichgiltig. Festgestellt ist es auf alle Fälle, daß die ungeheure Mehrzahl der geschulten Handwerker Londons entschlossen ist, die Einführung des achtstündigen Arbeitstages durchzusetzen. Je ruhiger, ernster und feierlicher sie ihre Absicht kundgegeben haben, einen desto größeren Eindruck machten sie auf die Unternehmer sowohl wie auf die Gesetzgeber. Wären sie lärmend und schreiend vor das Parlamentsgebäude gezogen, hätten sie Krawall mit der Polizei angefangen oder gar Schaufenster und dergleichen zertrümmert, so würden sie einfach als „Janhagel" hingestellt und mit blutigen Köpfen heimgeschickt worden sein. Ihr imposant würdevolles Auftreten hat ihnen dagegen den Erfolg gesichert. Sie selbst sind zu beglückwünschen, nicht minder aber das Land, das sich so zielbewußter, klar denkender und besonnener Arbeiter rühmen kann. Was die englischen Gewerksvereine nicht nur in materieller, sondern auch in moralischer Hinsicht für die britischen Arbeiter gethan haben, ist wirklich bewundernswerth.

Eine sehr schöne Einrichtung für die Offiziere der Bundesarmee und der Flotte und eine sehr kostspielige Einrichtung für die Ver. Staaten ist die "retired list", auf welche die Herren Offiziere nach Erreichung eines gewissen Alters gesetzt werden oder auf welche sie sich unter gewissen Umständen auch schon früher setzen lassen können. Ein Offizier auf der "retired list" bezieht drei Viertel seines Gehaltes weiter, und ist vollständig Herr seiner Zeit.

Die "retired list" wurde anfangs auf 7 Prozent des gesammten Offizier-Corps beschränkt. Später wurde das Maximum auf 300, dann auf 400 festgesetzt. Darauf wurde eingeführt, daß jeder Offizier, der das Alter von 64 Jahren erreiche, auf die "retired list" gesetzt werde, möge er wollen oder nicht. Dazu kam noch der Gebrauch, Offiziere, die ihren Abschied genommen haben, wenn es ihnen im bürgerlichen Leben schlecht geht, auf die "retired list" zu setzen.

Jetzt zählt die „retired list" 501 gegen 2170 im activen Dienst, wozu noch kommt, daß die „retired list" sich meist aus den höchsten und bestbesoldeten Rangklassen zusammensetzt. Im activen Dienst sind nur drei Generalmajore und 16 Brigadegeneräle; auf der „retired list" stehen ein voller General (Sherman) mit vollem Gehalt, sechs Generalmajore und 27 Brigadegeneräle, 85 Obristen u. s. w.

Die Flotte zählt 6 Rear-Admiräle im activen Dienst und 42 auf der „retired list", 10 Commanders im activen Dienst, 20 auf der „retired list" u. s. w. In der Flotte ist die Altersgrenze 62, in der Armee 64 Jahre. Die beiden „retired lists" haben seit ihrer Begründung schon $33,000,000 gekostet und drohen in Zukunft noch immer kostspieliger zu werden, denn die Heren Offiziere, welche in der Washingtoner Gesellschaft eine große Rolle spielen und oft durch Blutsverwandtschaft oder Heirath in nahen Beziehungen zu einflußreichen Staatsmännern stehen, wühlen unermüdlich für weitere Vergünstigungen, welche ihnen allen auch ein besseres Avancement bringen. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Dr. Cronins Leiche beerdigt.

Eine Gedächtnißfeier für den Ermordeten.

Die sterblichen Ueberreste des Dr. Cronin wurden gestern, am ersten Jahrestage seiner Ermordung, Nachmittags 3 Uhr, unter der Betheiligung von ungefähr tausend Personen in ihrer letzten Ruhestätte auf dem Calvarienkirchhofe beigesetzt, welche traurige Feier unter den Auspicien des „Cronin-Comites", nämlich der Herren James F. Boland, P. W. Danne und John F. Scanlan vor sich ging. Ein in zwei Abtheilungen fahrender Spezialzug hatte die Freunde des Ermordeten nach dem Friedhofe gebracht, woselbst dieselben sich zu einer Prozession formirten, deren Spitze die „Phil. Sheridan Guards" mit einem Tambourcorps und die Division No. 41 des „Alten Ordens der Hibernier", der Dr. Cronin bei Lebzeiten angehörte, bildeten. Die Ceremonien an der Gruft, woselbst Pater Muldoon die Grabrede hielt, waren einfach, aber ergreifend. Eine öffentliche Gedächtnißfeier in der bis auf den letzten Platz gefüllten Central-Musik-Halle hatte bereits am Samstag Abend stattgefunden.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Aurelia A. gegen Charles T. Loring, wegen Verlassens; John T. gegen Lena M. Garvis, wegen grausamer Behandlung; Karl gegen Ottilie Rieger, wegen Betrugs, und Elizabeth gegen Thomas H. Murphy, wegen grausamer Behandlung.

Die Wahlschwindeleien.

Immer schönere Enthüllungen.

„Tramps" und Spieler in Wählerrollen.

Sieben weitere Anklagen sind am Samstag gegen die Wahlschwindler in der 24. Ward erhoben worden und noch mehr stehen zu erwarten. Dieselben schon früher in Anklagezustand versetzten Personen, nämlich Mike Corcoran und Genossen, sind auch in diesem Falle abermals die Beschuldigten und die von jedem Einzelnen zu stellende Bürgschaft ward bereits auf $14,000 festgesetzt. John Horn, einer der Sündenböcke, soll nicht weniger als zwanzig Mal gestimmt haben, wofür eine ganze Menge von Zeugen beigebracht werden sollen. Im Uebrigen glaubt man, daß die weniger prominenten Betrüger als Staatszeugen auftreten und daß Mike Corcoran und Alderman McAbee die Geschichte allein auszubaden haben werden. Der Letztere ist jetzt mit der Abfassung eines offenen Briefes beschäftigt, in welchem er seine Freunde und das Publikum unter der Versicherung, daß er von der Verübung der empörenden Schwindeleien auch nicht das Geringste gewußt habe, dazu auffordert, ihn für unschuldig zu halten, bis die gerichtliche Untersuchung das Gegentheil bewiesen habe. Einige seiner Angeber bezeichnet er als Ehrabschneider, Vagabunden und Schurken.

Die Enthüllungen aber, welche fortwährend noch in Betreff der in Rede stehenden Gaunereien gemacht werden, grenzen geradezu an das Unglaubliche. Ein Gast des W. H. Mitchell'schen Logirhauses hat in Verbindung mit denselben einem bekannten Republikaner der Nordseite, Dinge erzählt, welche nicht nur einen der County-Commissäre, einen großen Theil der höchsten städtischen Beamten, sondern sogar auch einen Theil der republikanischen Großgeschworenen, welche soeben die Anklage erhoben, in schlimmster Weise verdächtigen. Dem Mayor Cregier selber wird, trotz seiner jüngst gemachten gegentheiligen Betheuerungen, offen gesagt, daß er sich von dem Ex-Zuchthäusler Mike Corcoran mehr habe beeinflussen lassen, als von irgend einem anderen Demokraten der Nordseite. Er und seine sämmtlichen, in der vierundzwanzigsten Ward wohnhaften Verwandten hätten McAbee bei der Wahl auf Corcorans Betreiben dermaßen kräftig unterstützt, daß derselbe gewählt werden mußte.

Woher indessen die betrügerischen Stimmen kamen, auch darüber spricht sich der Gewährsmann ebenfalls unverblümt aus. Im Mitchell Hause, No. 13 N. Clark Str., nämlich logirten am Registrirungstage nur drei rechtmäßige Stimmgeber, 42 Personen aber stimmten von demselben aus. Der Wirth nämlich soll eine Hypothek im Betrage von $160 auf seine Möbel gehabt und gegen Bezahlung derselben bescheinigt haben, daß die 42 Namen auf einer ihm vorgelegten Liste Leuten angehörten, welche bereits Monate lang in seinem Hause wohnten und somit stimmberechtigt seien.

Zugleich werden nun auch noch aus der ersten Ward tolle Dinge gemeldet. Bettler und Verbrecher stimmten hier schaarenweise. Aus dem Globe House, No. 330 Clark Str., in welchem sich eine überaus berüchtigte Schnapskneipe befindet, kommen allein dreißig Stimmen, aus dem Hotel Warwick, einem ebenfalls sehr anrüchigem Platze, 24, aus Mike McDonalds Spielhölle 13 und so fort bis in's Grauenhafte. Die Hälfte des ganzen Votums in den berüchtigten Districten mindestens stammt aus Zehn- und Fünfzehn-Cents-Logirhäusern und übelberufenen Kneipen, während die großen Hotels nur 300 Stimmen lieferten.

Congreß der Illinoiser Aerzte.

Die „Illinois State Medical Society" wird morgen um 10 Uhr in dem „Methodist Church Block", Clark und Washington Str., zu ihrer 40. Jahres-Conferenz zusammentreten. Am Dienstag werden die Begrüßungen stattfinden und die verschiedenen Berichte abgestattet werden. Nach einem „Lunch" in Kinsleys um 6 Uhr, wird Abends eine Discussion über die Frage stattfinden: „Was sollen wir mit unseren Irren thun?" Am Mittwoch und Donnerstag werden die verschiedenen medizinischen Fächer in Vorträgen und Berichten behandelt werden. Mittwoch um 6 Uhr findet im Auditorium ein Festmahl statt und für denselben Abend ist ein Besuch des McVicker'schen Theaters in das Programm aufgenommen.

$50,000 Brandschaden.

Ein ohne allen Zweifel durch Brandstiftung entstandenes Feuer legte in der Nacht von Samstag den Waarenspeicher der Mattoon Manufacturing Co. an der Erie und Union Str., zum größten Theil in Asche und zerstörte Möbel im Werthe von $50,009. Die Pferde der Gesellschaft kamen ebenfalls in den Flammen um. Das Gebäude gehört George B. Mattoon von Sheboygan und enthielt etwa 200 Waggonladungen billiger Möbel. Der Brand hätte sich leicht auf eine große Anzahl beladener Frachtwaggons der Northwestern Bahn mittheilen können, doch wurden letztere zur Zeit in Sicherheit gebracht.

Die Illinois Humane Society.

In der 21. Jahresversammlung der Illinois Humane Society am Samstag berichtete der Sekretär, daß in dem am 30. April abgelaufenen Geschäftsjahre 2331 Klagen untersucht wurden. In 1254 Fällen wurde die Lage von Kindern verbessert; wegen Grausamkeit gegen Thiere wurden 87, wegen Grausamkeit gegen Kinder 33 Personen zur Rechenschaft gezogen. An Strafen wurden $4917 aufgelegt, 782 Fuhrleute und andere Thierquäler wurden gerügt, 77 unbrauchbare Pferde per Ambulanz fortgeschafft und 194 kranke Thiere wurden getödtet. Die Arbeit der Gesellschaft hat sich gegen das Vorjahr um 33 Prozent vermehrt.

Will seinen Nebenbuhler tödten.

Herrn Bergers zerstörtes Eheglück.

In Bergers Wirthschaft, Ecke Desplaines und Monroe Str., spielte sich am Samstag Abend eine aufregende Scene ab, die sich beinahe zu einem Morde zugespitzt hätte. Berger hat eine hübsche Frau, die einem der Gäste der Wirthschaft, „Doc" Campbell mit Namen, ein wenig von ihrer Gunst geschenkt hatte. Der betrogene Ehemann fand, als er von einem Geschäftsgange zurückkehrte, seine hübsche Frau mit ihrem Galan zusammen und schlug, um seine Mannesehre wieder herzustellen, seinen Rivalen nieder. Er hätte diesem gewiß mit einem Revolver das Lebenslicht ausgeblasen, wenn ihn sein Sohn und ein anwesender junger Mann nicht daran gehindert hätten. Berger eilte dann nach der Polizeistation, um die Verhaftung des Zerstörers seines häuslichen Glückes zu bewirken, als er jedoch zurückkehrte, war das Liebespärchen spurlos verschwunden. Berger hat Verhaftsbefehle gegen beide erwirkt und droht Campbell zu tödten, wenn er ihn erwischt.

In die Rosenfesseln der Ehe.

Heute Mittag fand die eheliche Verbindung des Frl. Mary Armour, der Tochter der Frau Barbara Armour von 1945 Prairie Ave., mit Herrn Francis M. Whitehouse, dem ältesten Sohne des Bischofs Whitehouse, statt. Das neuvermählte Paar wird seine Flitterwochen auf einer längeren Reise durch Europa zubringen.

Am Mittwoch findet in der Himmelfahrtskirche durch Rev. Larrabee die Trauung des Frl. Rosa Fay, der Tochter des verstorbenen Rev. Dr. Charles Fay, mit dem berühmten Musikdirigenten Theodor Thomas statt.

Kurz und Neu.

* Herr und Frau Frau M. Morgenthau und Familie reisten heute von hier ab, um am Donnerstag auf dem Dampfer „Wieland" auf längere Zeit nach Europa zu segeln.

* Die Polizei der Central Station sucht nach Charles B. Jennings, der von Herrn Melville T. Roberts, dem Präsidenten der National Bank der 31. Str., beschuldigt wird, ihm $1000 gestohlen zu haben. Jennings scheint flüchtig geworden zu sein.

* Sämmtliche Repräsentanten des A. O. U. W. Logen von Chicago werden heute Abend mit einem Special-Zuge der C. B. & Q. nach Quincy, Ills., abfahren, um daselbst der jährlichen Groß-Logen-Sitzung beizuwohnen.

* Friedensrichter Sweeney ist gestern Abend gesund und munter von seiner mehrwöchentlichen Aufenthalt in Colorado Springs, Colorado, zurückgekehrt.

* Eine Special-Versammlung der Direktoren der Weltausstellung ist für morgen Abend einberufen worden, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, u. A. die Wahl des Restes der permanenten Beamten, die Ernennung von ständigen Comites.

* Die Sterblichkeitsziffer der vorigen Woche war 320, gegen 407 in der Woche vorher. Von den Verstorbenen waren 140 Kinder unter 4 Jahren und die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Diphtheritis in 13 Fällen, Schwindsucht 36, Kinderkrämpfe 21, Herzfehler 10, Bronchitis 25, Lungenentzündung 34, Gedärmentzündung 11, Unfälle 10, Todtschlag 2, Selbstmord 4 u. s. w. Die Sterblichkeit der vorigen Woche kommt einer Jahressterblichkeit von 15.11, auf das 1000 der Bevölkerung gerechnet, gleich.

* Zähne ohne Schmerz ausgezogen. Wenn Sie Ihre Zähne schmerzlos ausgezogen haben wollen, ohne Gas und Gefahr, so kommen Sie nach No. 193 Süd Clark Str. 20ap12t

* Die Contrakte für die Ausbaggerung des Chicagoflusses sind größtentheils an die „Green Dredging Co." übergeben, ein Theil der Arbeit ist jedoch an die Fitz = Simons & Connell und an die „Chicago Dredging and Dock Co." übertragen. Die „Green Dredging Co." hatte das niedrigste Angebot von $161,868 gemacht, die beiden anderen Gesellschaften unterboten dies jedoch für einzelne Sektionen des Flusses.

* Der Chicago Union Veteran Club wird eine Reihe von öffentlichen Versammlungen veranstalten, um das Publikum für Verbesserungen in Regierungs-Angelegenheiten, Wahlen und Politik überhaupt zu interessiren. Die erste dieser Versammlungen findet Montag, den 12. Mai, statt.

* Der Zimmermann Charles Allison, der am Freitag Abend von dem Viadukt der 43. Str. hinunterstürzte, erlag gestern Abend in seiner Wohnung, 808 50. Str., den Verletzungen, die er sich dabei zugezogen hatte.

* Während einer Keilerei an der Rockwell und Taylor Str. schlug am Samstag Abend John Dougherty seinen Kameraden James Mitchell mit einem eisernen Haken über den Kopf und brachte ihm eine gefährliche Wunde bei. Beide Männer sind Fabrikarbeiter und wohnen in 282 W. 15. Str. Mitchell wurde nach Hause gebracht und Dougherty sitzt.

* Der „Inter Ocean" ist in sein neues Gebäude, an der Madison und Dearborn Str., eingezogen. Aus Anlaß dieses Ereignisses geben die Herausgeber jener Zeitung ihren Freunden am Samstag einen solennen Empfang.

* Die „East Side Improvement Association" beschloß in ihrer Sitzung am Samstag, von allen Grundeigenthümern zwischen Jackson Park und den Geleisen der Illinois Central-Bahn eine Abgabe von 10 Cents pro Frontfuß zu erheben. Die Gesellschaft erwählte folgende Beamten: R. M. Bridge, Präsident; L. A. Talcott, Vice-Präsident; T. L. Underwood, Sekretär und James Morgan, Schatzmeister.

Val. Blatz Brewing Company's Münchener Bier. 8apr1m

Bahn Frei!

Tagsatzung des Chicago Turn-Bezirks.

Der Vorort bleibt beim Turnverein „Fortschritt".

„Personal Rights League" und Turnerei.

Kein Bundes-Turnfest 1893 in Chicago.

Weltausstellung und Schulfrage.

Trotz des unfreundlichen Wetters hatten sich gestern früh gegen 7½ Uhr nahezu anderthalb Hundert Vertreter der Turnvereine des Turnbezirks Chicago auf dem Illinois Central-Bahnhofe zusammengefunden, um sich gemeinschaftlich nach unserer Vorstadt Grand Crossing zu begeben, wo die diesjährige Bezirkstagsatzung vorbereitet war. Auf der Bahnstation war der Turnverein von Grand Crossing in Corpore zum Empfang der Delegaten erschienen und geleitete unter Vorantritt einer Musikkapelle dieselben nach der festlich geschmückten Halle des Vereins, die einfach, aber zweckentsprechend eingerichtet ist und an der 75. Str. und Wilson Ave. gelegen ist. Dort hieß Turner C. R. Gadsden, der erste Sprecher des Grand Crossing Turn-Vereins, die Delegaten in einigen herzlichen Worten willkommen. Die Eröffnung der Tagsatzung verzögerte sich jedoch bis 10 Uhr, da einige der Beamten des Vororts sich verspätet hatten. Wm. Bluhm, der Bezirks-Schriftwart eröffnete dann die Tagsatzung und die provisorische Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Waterstraat vom Aurora Turnverein, erster Sprecher; Kölling vom Vorwärts, zweiter Sprecher; J. Christensen vom Vorwärts, Schriftwart. Diese provisorischen Beamten wurden später zu permanenten gemacht und durch Turner Rautenberg als zweiter Schriftwart verstärkt. Als Comite für Prüfung der Mandate der Delegaten ernannte der Sprecher die Turner Max Stern, Zoeller und Rau. Zunächst erfolgte dann die Verlesung der Berichte der verschiedenen Vorortsbeamten.

Dem Bericht des ersten Sprechers des Bezirksvororts für das Jahr 1889—90 entnehmen wir, daß der Bezirk sich wieder um fünf Vereine vermehrt hat.

Die Namen derselben sind, wie folgt: „Schweizer Turn-Verein", „Riverdale Turn-Verein", „Bahn Frei", „Einigkeit" und der Turn-Verein „Gut Heil". An Mitgliedern hat der Bezirk um volle 800 zugenommen, und besteht der Chicago-Turnbezirk daher jetzt aus 35 Vereinen, mit einer imponirenden Mitgliederzahl von 5067, gegen 30 Vereine mit nicht ganz 4500 Mitgliedern im Vorjahre.

Auch auf geistigem Gebiete ist ein besonderer Fortschritt wahrzunehmen.

Nach den letzten statistischen Angaben wurden bei den verschiedenen Vereinen im Bezirk ungefähr 200 geistig-gemüthliche Versammlungen abgehalten.

Das aktive Turnen hat natürlich mit dem Wachsthum des Bezirks gleichen Schritt gehalten, und ist die Zahl der aktiv sich betheiligenden Turner im Bezirk beinahe auf 1200 gestiegen, und stehen dieselben unter der Leitung von 22 Turnlehrern, welche bei ebenso vielen Vereinen angestellt sind.

Das von der vorjährigen Tagsatzung beschlossene Fest, welches im Ausstellungs-Gebäude zum „Besten der Ueberschwemmten in Johnstown" abgehalten wurde, war nicht nur ein finanzieller, sondern auch ein agitatorischer Erfolg.

Der Anschluß an die Liga für „Persönliche Rechte" war einer der wichtigsten Schritte, welchen die Bezirksvereine auf Anrathung der letzten Bezirkstagsatzung in diesem Jahre gethan. Aber nicht nur allein wichtig für die Vereine, sondern auch wichtig für die Liga, denn seit dieser Zeit hat dieselbe, „gestützt auf die moralische Grundlage, welche derselben durch den Anschluß zu Theil wurde", solche Dimensionen angenommen, daß man für die Zukunft genöthigt sein wird, gerechte Forderungen der Liga in ernstliche Berathung zu ziehen.

Dem Beschluß der vorjährigen Tagsatzung gemäß hat der Vorort eine Denkschrift „Ueber die Entwicklung des Turnens in den öffentlichen Schulen" drucken lassen und in 12,000 Exemplaren verbreitet.

In diesem Jahre findet eine Bundestagsatzung statt, und sollte die Bezirkstagsatzung Vorkehrungen treffen, dieselbe zu beschicken.

Die Leitung des diesjährigen Bezirksturnfestes wurde auf der letzten Tagsatzung dem „Socialen" und dem „Lincoln Turnverein" übertragen, und wenn man die Vorbereitungen für dasselbe betrachtet, muß man überzeugt sein, daß dasselbe nach allen Richtungen hin ein höchst erfolgreiches werden wird.

„Da die Erziehung der Jugend," führt der Bericht des Sprechers fort, „eine der Hauptaufgaben der Turnerei ist, so halte ich es für meine Pflicht, die Tagsatzung auf eine Bewegung aufmerksam zu machen, welche besonders im Staate Illinois und Wisconsin viel Staub aufgewirbelt hat. Es ist dieses die Bewegung in Bezug der Schulfrage. Man scheint sich über die Befugnisse, welche dem Staate als Gemeinwesen zustehen, durchaus nicht klar zu sein, denn wenn man auf der einen Seite behauptet, der Staat hat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht für die Erziehung der aufwachsenden Jugend zu sorgen, dann behauptet man auf der anderen Seite, daß dieses Recht nur den Eltern der respektiven Kinder zukommt. Wie nun die Ansichten der respektiven Parteien auch sein mögen, so scheint es mir klar, daß der Staat, wenn er die einzelnen Bürger für seine Handlungen verantwortlich hält, auch verpflichtet sein muß, für deren Erziehung zu sorgen. Jedenfalls ist diese Frage eine interessante und sollte die Tagsatzung in der Angelegenheit Stellung nehmen.

Vom „Turnverein Lincoln" wurde durch dessen Beisitzenden im Vorort die Errichtung eines Vater Jahn-Denkmals in Anregung gebracht. Jedoch wurde dieser Plan fallen gelassen und dafür die Erbauung eines Vater Jahn-Waisenhauses substituirt. Die Tagsatzung wird im Stande sein, Mittel und Wege zu finden, diese erhabene Idee zur Thatsache zu machen, damit es ermöglicht werden kann, den hinterbliebenen Kindern von unbemittelten Turnern eine würdige Heimath und Erziehung zu Theil werden zu lassen."

Zu der Lincoln-Feier, welche in diesem Jahre in Springfield abgehalten wurde, schickte der Vorort ein Comite, um sich der Aufforderung des Bundesvororts gemäß zu betheiligen. Die Feier war ursprünglich vom Bundesvorort angeregt worden, und waren es denn auch hauptsächlich Turner, welche dieser Feier beiwohnten.

Der Schatzmeister berichtete über $3922.31 Einnahmen und $1739.20 Ausgaben, so daß ein Bestand von $2183.11 vorhanden ist. Nachdem noch einige andere Berichte abgestattet waren, verlas der Schriftwart eine soeben aus Wien, Oesterreich, eingetroffene Kabeldepesche von Turner Hermann Zippe: „Ein dreifaches Gutheil der Tagsatzung in Grand Crossing." Das Comite für Prüfung der Mandate berichtete dann, daß 35 Vereine mit 156 Stimmen vertreten seien und theilte mit, daß der Germania Turnverein in Freeport durch einen Delegaten, Turner Koch, um die Aufnahme in den Bezirk nachgesucht habe, welchem Nachsuchen entsprochen wurde. Ein aus den Turnern Plum, Behrens, Nettelhorst, Flocken und Studt bestehendes Comite wurde zur Unterstützung des Sprechers gewählt, um die verschiedenen Comites auszuwählen, worauf eine Vertagung auf zwei Stunden eintrat, während welcher die Delegaten ihr von den Turnschwestern in Grand Crossing in liebenswürdigster Weise vorbereitetes Mittagsmahl einnahmen. Um zwei Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen und zunächst statteten die verschiedenen Comites ihre Berichte ab. Die Vorschläge des Comites für körperliches Turnen, die sich auf verschiedene Abänderungen bei praktischem Turnen bezogen, wurden mit Ausnahme eines, die Gründung einer technischen Behörde betreffenden Vorschlages, angenommen. Angenommen wurden Vorschläge zur Empfehlung der Bezirks-Krankenkasse durch die Delegaten zur Bundestagsatzung. Die Bauvereinsangelegenheit wurde dahin erledigt, daß der nächste Vorort beauftragt wurde, einen ausführlichen Bericht auszuarbeiten, denselben allen Vereinen zuzuschicken und der nächsten Bezirkstagsatzung vorzulegen. — Die nächste Bezirkstagsatzung findet laut Beschluß der Versammlung in Pullman = Kensington statt und der Vorort bleibt noch ein Jahr beim Turnverein Fortschritt.

Ein Antrag des Turnvereins Elgin, den Passus in den Bundesstatuten, nach welchem die Krankenkassen nicht obligatorisch gemacht werden dürfen, zu streichen, wurde abgewiesen. Eine höchst hitzige Debatte entspann sich über die Frage des Anschlusses des Turnerbundes an die „Personal Rights League". Turner Legner vom Central-Turnverein griff die letztere Organisation heftig an und wurde ebenso heftig von den Vertretern der Liga zurückgewiesen. Die Freunde der letzteren trugen schließlich den Sieg davon und es wurden die Delegaten zur Bundestagsatzung beauftragt, dem Bunde Vorschläge zu machen, um den Bezirken den Anschluß an die Liga zu empfehlen.

Für die Abhaltung des nächsten Bezirks-Turnfestes werden die Delegaten zur Bundestagsatzung den gestern gefaßten Beschlüssen gemäß nicht eintreten, da von den Gegnern derselben namentlich geltend gemacht wurde, daß die Welt-Ausstellung die Turner zu sehr von den turnerischen Interessen ablenken würde.

Die übrigen Empfehlungen des Comites für Bundesangelegenheiten wurden nahezu einstimmig angenommen. Die Delegaten für die Bundestagsatzung wurden angewiesen, auf die Errichtung eines Vater Jahn-Waisenhauses durch den Turnerbund hinzuarbeiten; sich mit der gegenwärtigen Haltung der N. A. Turnerzeitung einverstanden zu erklären; den Bundesvorort für einen neuen Termin in St. Louis zu belassen; auf eine Annäherung der nicht-deutschen Turnvereine mit den deutschen Turnvereinen hinzuarbeiten; schließlich für die Vorschläge des Aurora-Turnvereines einzutreten, durch welche für die Weltausstellung die Achtstundenarbeit durch Union-Leute, die Offenhaltung der Ausstellung an den Sonntagen und der Verkauf geistiger Getränke verlangt wird.

Ein von Turner Gloy unterbreiteter Entwurf betreffs der Arbeiterfrage wird der Bundestagsatzung vorgelegt werden. In Betreff der Schulfrage entschied die Tagsatzung, daß die Republik das Recht und die Pflicht habe, das Prinzip der allgemeinen Schulpflicht durch Gesetzgebung festzustellen und daß sie das Recht habe, auch über die nicht vom Staate oder der Commune unterhaltenen Schulen eine Aufsicht auszuüben. Die englische Sprache soll in jeder Schule gelehrt werden. Die jetzt bestehenden Gesetze über das Schulwesen sollten eine solche Fassung erhalten, daß keine Schule, welche nachweisbar das gestellte Minimum der Leistungen bewältigt, in Frage gestellt, und daß sie in keiner Weise so gedeutet werden können, als ob sie den Unterricht in einer zweiten Sprache neben der englischen verpönen oder verhindern und für gewisse Unterrichtsfächer den Unterricht in der englischen Sprache monopolisiren wollen.

Zu Delegaten für die Bundestagsatzung wurden erwählt: Julius Bahlteich, L. Nettelhorst, Ad. Georg, Wolf, Wm. Waterstraat, B. Rau, H. Suder, M. Rathberger, Th. Oehne, J. Sieh, C. Müller, A. Behrens, C. Koerper, Chas. Bary und John Gloy. Die Delegaten erhalten je $50 Vergütung für ihre Ausgaben.

Um 11 Uhr trat Vertagung der Bezirkstagsatzung ein.

Briefkasten.

Jul. Priels. Anzeigen von Versammlungen müssen bezahlt werden.

C. K. Der Zoll auf künstliche Augen beträgt 45 Procent vom Werthe, ganz gleich, ob Sie nun eines, zwei oder ein ganzes Sortiment kommen lassen.

Ch. O. Rus. So schmeichelhaft es für uns ist, daß Sie uns zum Schiedsrichter für Ihre Wette erwählten, müssen wir doch die Ehre dankend ablehnen, da wir weder Zeit noch Lust haben, uns mit der Lösung solcher Rechenexempel zu beschäftigen.

R. Sturm. Wenn das Packet verloren gegangen ist, können Sie von der Expreßgesellschaft Schadenersatz verlangen.

L. Y. J. Die beiden größten Brauereien in den Ver. Staaten sind die von Anhäuser & Busch in St. Louis und die von Pabst (früher Best) in Milwaukee. Jede derselben braut jetzt über 400,000 Barrels pr. Jahr und jede derselben beansprucht, die größte zu sein. Wie viele Arbeiter jede beschäftigt und wie viel Land die Brauereigebäude einnehmen, können Sie am besten durch direkte briefliche Anfrage in den betr. Brauereien erfahren.

Treue Abonnenten. Adressen von Geschäftsfirmen theilen wir im „Briefkasten" nicht mit. Sehen Sie das Adreßbuch nach.

C. K. Was meinen Sie unter einem „einjährigen" Unterstützungs-Verein? Doch nicht einen Verein für Unterstützung gewesener Einjähriger Freiwilliger? Zufolge dem Adreßbuch hat die „American Life Insurance Company" keinen Vertreter hier.

Carl Ronoth aus Groß-Zöllnitz sucht Fräulein Ottilie Müller aus Darmstadt.

Deutsche Oper im Auditorium.

Heute beginnt die dritte und letzte Woche des Gastspiels der deutschen Operngesellschaft im Auditorium, welche, wenn nicht alle Anzeichen trügen, sich sowohl in finanzieller, als auch in künstlerischer Beziehung zu einem großen Erfolge gestalten wird. Heute Abend werden zum ersten Male die komische Oper „Der Barbier von Bagdad" und das Ballet „Die Puppenfee" aufgeführt werden. Beide Piecen werden als sehr unterhaltend und interessant geschildert und werden auch zweifellos hier gefallen, wie sie überall gefallen haben. Daß sich die Direction von ihnen großen Erfolg verspricht, beweist der Umstand, daß sie dieselben an drei Abenden dieser Woche zur Aufführung angesetzt hat. Das Repertoire für diese Woche ist:

Heute Abend, Donnerstag Abend und Samstag Nachmittag: „Der Barbier von Bagdad" (Sophie Traubmann, Charlotte Huhn, Paul Kalisch, A. Mittelhauser, Joseph Beck, Emil Fischer) und „Die Puppenfee". Großes Pantomime-Ballet. (Frl. Margaretha Urbanska, Frl. Louie und Ambroggio, sowie Balletcorps.)

Dienstag Abend: „Don Juan". (Lillie Lehmann-Kalisch, Sophie Traubmann, Felicia Kaschoska, Julius Perotti, Theo. Reichmann, Conrad Behrens, J. Arden, J. Dore.)

Mittwoch Abend: „Lohengrin". (Sophie Wiesner, Charlotte Huhn, Julius Perotti, Theodor Reichmann, Conrad Behrens, A. Mittelhauser.)

Freitag Abend: „Die Walküre". (Lillie Lehmann-Kalisch, Sophie Traubmann, Sophie Wiesner, Felicia Kaschoska, Charlotte Huhn, Helene von Doenhoff, Julius Perotti, Theodor Reichmann, Conrad Behrens.)

Der Straßensuperintendent McGann hat die Geschäftsleute darauf aufmerksam gemacht, daß es gesetzwidrig sei, auf den Straßen große Schaukästen aufzustellen.—Die Polizei hat Befehl erhalten, darauf zu achten, daß die Abfallbehälter in Ordnung sind und nicht weiter als bis 4 Zoll unter dem Rande gefüllt werden.

Adams-Smith Company.

J. Fleischmann, Präsident.

Importeure von Weinen, Liqueuren und Cigarren, früher 174 Adams Str., befinden sich jetzt in prächtigen Räumlichkeiten No. 108—110 Randolph Str., zwischen Clark und Dearborn Str., thatsächlich das größte Lokal seiner Art in Chicago.

Unter den Spezialitäten, die dieses Haus beherrscht, sind die berühmten Conovisier Cognac-Brandies, welche bei der letzten Pariser Ausstellung die goldene Medaille erhielten, sowie die Champagner der Herren Minet & Co., Grand vin Royal, ferner sind sie Besitzer der berühmten „Diamond Maryland Rye" und Händler in den besten Marken von Kentucky Sour Mash und feinen „Fire Copper Whiskies", deren Aechtheit unter allen Umständen von ihnen garantirt wird.

Das Cigarren-Departement ist mit den besten importirten und einheimischen Marken assortirt; ihr Lager von feinen Bordeaux-Weinen ist wahrscheinlich das bedeutendste westlich von New York.

Es giebt überhaupt wohl kaum einen Artikel von in- und ausländischen Weinen und Liqueuren, welche in Saloons, Hotels, Clubs oder für den Familien-Gebrauch verlangt wird, der nicht in dem neuen Geschäftsplatze, 108—110 Randolph Str., zu finden wäre.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Bartelman, Katharine Miller.
Ernest Schneider, Elise Hampe.
Henry Kassack, Georgie Miner.
John Kaminski, Nellie Domkrosky.
Jacob Sramek, Emma Witous.
Henry Busch, Bertha Wentzloff.
Johann Barmann, Sophia Behnig.
Konstantin Zoller, Anna Freierich.
Peter Hammerschmidt, Ellen Olsson.
John Wollmer, Frau M. O. Krammwitz.
Johann Spidski, Angela Amergalska.
August Rahde, Lizzie Rahde.
C. W. Wollmann, Frau Lizzie Wollmann.
Joseph Prell, Louise Matejka.
Josef Hawraneck, Anna Grundlach.
Charles Bode, Frau Anna Lee.
John Brill, Julia Schmidt.
August Kraft, Regina Thomas.
Charles O. Lackman, Anna M. Johnson.
Johann Bonat, Rosa Alberth.
Louis Grethers, Dora Zaschek.
William H. Hull, Frau J. C. Schmid.
Charles A. Johnson, Hulda Seggstrom.
Charles Schmidt, Christina Anderson.
Willie Shields, Minnie Spitter.
John Kuß, Ida Haase.
Henry Lelander, Mary Swanson.
Nikodemus Schek, Julie Wild.
Thos. H. Hughes, Emma Cropley.
William S. Bird, Katie Boettger.
August Arnold, Frau Lizzie Gaub.
John Larson, Lillie Larsen.
Lucius P. French, Lena Niemeyer.
Emil Chamann, Frau Matilda Cook.
August Hug, Barbara Sanda.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann Paslow, 382 Augusta Str., 58 J.
Emil Hellfritz, [illegible]
Elisabeth [illegible]
Mathilde [illegible]
Johanna [illegible]
Emma Wal[illegible]
Kathie Ann[illegible]
Peter Grob[illegible]
Emil Wille[illegible]
Lizzie Kuen[illegible]
Anna Berg[illegible]
Sophia [illegible]
Elisabeth [illegible]
Mathias [illegible]
Elisabeth [illegible]
Mathias Bach, 231 S. Halsted Str., 41 J.

Baubewilligungen

wurden an folgende Personen ausgestellt: S. E. Joh, 2stöck. Livery-Stall, 5041—5049 Lake Ave., $2,000; John Marder, [illegible] Wohnhaus, [illegible] Ave., $25,000; John J. Cooley, [illegible] Wohnhaus, Basement und Scheune, [illegible] Division Str., [illegible]; [illegible] Wohnhaus [illegible] Str., $4,500; [illegible] Gebäude mit [illegible] Str., $185,000; [illegible] mit Keller, 267 Sacramento Ave., $4,000; George Foster, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 396 Seiden Ave., $4,000; McGuire & Swartwout, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 66, [illegible] Ave., $12,000; P. J. Flynn, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 55, [illegible] School Str., $3,500.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Deutsche Oper.
McVickers Theater — London Gaiety Co.
Chicago Opera House — Gilbert & Sullivans Operette.
Columbia Theater — Robert Downing.
Grand Opera House — „A Long Lane."
Hooleys Theater — Augustin Dalys Schauspiel-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „Lady Peggy."
Windsor Theater — „Three Wives to One Husband."
People's Theater — John S. Murphy.
Jacobs Clark Str. Theater — „Master and Man."
Academy of Music — „Uncle Toms Cabin".
Havlins Theater — „One of the Bravest."
Standard Theater — „Town Lots."

Hätte Friedrich gerettet werden können?

Die Frage, ob Kaiser Friedrich hätte gerettet werden können, wenn der Patient und seine nächste Umgebung mehr Vertrauen in die deutschen Aerzte und weniger in den englischen Specialisten gesetzt hätten, wird jetzt in Deutschland abermals aufgeworfen. Die Veranlassung dazu ist der in Folge eines Schlaganfalls eingetretene Tod des Geh. Bauraths Tolle. Es war in weitern Kreisen bekannt, daß der Verstorbene im Herbst 1888, nicht lange nach dem Heimgange des Kaisers Friedrich, von derselben heimtückischen Krankheit befallen ward, die dem kaiserlichen Dulder den Tod bereitet hat. Die von den ersten medicinischen Fachgrößen Berlins abgegebenen Gutachten lauteten dahin, daß Tolle am Kehlkopfkrebs litt und daß Rettung nur in der Entfernung des Kehlkops gesucht werden könne.

Zugleich verlautete, daß das Uebel bereits weiter vorgeschritten sei, als dies bei dem Kronprinzen zu der Zeit, als das Leiden von den deutschen Aerzten zuerst festgestellt wurde, der Fall gewesen war. Tolle entschloß sich, die schwere Operation vornehmen zu lassen, welche dann von Geheimrath Professor v. Bergmann in seiner Berliner Klinik ausgeführt wurde, und zwar, wie sich gezeigt hat, mit vorzüglichstem Erfolge. In den seither verflossenen anderthalb Jahren erfreute der Genesene sich der besten Gesundheit, konnte seine angestrengte dienstliche Thätigkeit mit der ihm eigenen Unermüdlichkeit und Pflichttreue ununterbrochen wahrnehmen und vermochte ohne Anstrengung und mit genügend deutlicher Stimme, die nur den bekannten heisern Klang hatte, zu sprechen. Von dem früheren Uebel hat sich nicht das Geringste wieder gezeigt. So war alle Aussicht vorhanden, daß er dem Dienste des Staats noch lange Zeit erhalten bleiben würde. Der Schlagfluß, dem er jetzt plötzlich erlegen ist, findet seine Erklärung in der körperlichen Beschaffenheit des ziemlich starken Mannes. Den nächsten Anlaß dürfte eine Erkältung gegeben haben, die er sich auf einer Dienstreise nach Münster in Angelegenheiten des Baues des Dortmund-Ems-Canals, zu dessen Oberleitung im Arbeitsministerium er ausersehen war, zugezogen hatte. Hätte man, so wird nun aus diesem Falle geschlossen, an dem Kronprinzen dieselbe Operation vorgenommen, so säße heute wahrscheinlich der Kaiser Friedrich auf dem deutschen Throne.

Paris, das Arbeiterparadies.

Ueber die Fürsorge des Pariser Gemeinderaths für das Loos der Arbeiter bringt die Zeitung „Paris" folgende Mittheilungen:

„Auf allen städtischen Bauplätzen ist die Arbeitszeit auf 9 Stunden festgesetzt. Bei städtischen Bauten wurden 200,000 Arbeiter beschäftigt und in 3 Jahren 400 Millionen Francs umgesetzt. Die Arbeiten wurden meist an Arbeitervereine direct vergeben. Die Stadt entsendete Arbeiter-Abordnungen nach allen bedeutenden Ausstellungen des Auslandes, richtete volksthümliche Vorträge auf dem Stadthause ein, unterstützte die Errichtung von Volksbibliotheken und gründete zur Erleichterung der Stellenvermittelungen die Arbeitsbörse. Ferner werden an Arbeiter Miethsunterstützungen vertheilt, die sich im letzten December auf 60,000 Francs beliefen. Diejenigen Miether, welche weniger als 499 Francs Miethe zahlen, sind von der Miethssteuer befreit. Diese Maßregel kommt 539,177 Bewohnern der Stadt zu Gute; nur 70,249 Miether zahlen Miethssteuer. In den Volksschulen wurde der Handfertigkeitsunterricht eingeführt; außerdem wurden drei Fachschulen für das Eisen-, Tischlerei- und Papiergewerbe gegründet.

Die Flottenrevue.

Das Weltausstellungsgesetz bestimmt bekanntlich, daß im April des Ausstellungsjahres (1893) im Hafen von New York eine Flottenparade veranstaltet werden soll. Die Seemächte der Welt sind zur Betheiligung einzuladen und das Rendezvous soll in Hampton Roads stattfinden, von wo alle Schiffe sich gemeinsam nach New York begeben sollen.

Der für die Revue ausgewählte Platz ist in der That ein vortrefflicher, und was die Rolle anbelangt, welche die Ver. Staaten bei der Parade spielen werden, so meint Flotten-Secretär Tracy, unsere Flotte werde bis dahin im Stande sein, mehr moderne Stahlschiffe in Reihe und Glied zu stellen, als irgend ein anderes theilnehmendes Land. Bis zum October 1892 würden achtzehn bis zwanzig derartige Schiffe fertig sein, welche sich neben denjenigen irgend einer Seemacht der Erde sehen lassen könnten. Außerdem seien noch verschiedene Schiffe anderer Art in Arbeit, deren Amerika sich nicht werde zu schämen brauchen. Sicher hat die Entwicklung der Flotte neuerdings einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, um so deutlicher aber dürfte bei dieser Gelegenheit zu Tage treten, wie stark hierzulande die Fürsorge für die nothwendige Ergänzung der von der Flotte im Kriegsfalle zu erwartenden Leistungen, nämlich für die Herstellung angemessener Küstenvertheidigungswerke, vernachlässigt worden ist.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Feste und Vergnügungen.

Junger Männerchor.

Der „Junge Männerchor" feierte gestern Abend in Brands Halle sein drittes Stiftungsfest, und eine wohlgelungene Feier war es in der That, die da vor sich ging. Die Liedervorträge wie die Orchester-Musik zeigten eine selten hohe Vollendung, und das tout ensemble der Feier überhaupt war derart, wie man es eben nur beim „Jungen Männerchor gewöhnt ist. Zum Vortrag kam, was die Gesangs-Piecen anbetrifft, das „Braune Maidelein", „Heute scheid ich", „Es steht eine Lind' im tiefen Thal" und der mächtige Abt'sche „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" durch den „Jungen Männerchor"; „Der Renegat" durch Herrn Chas. Dupre; das reizende Tenor-Solo „Es ist nicht wahr" durch Herrn Karl Krap; ein Duett aus „Martha" durch Herrn Chas. Dupre und Herrn Chas. Zschuppe, und zwei wohlgelungene Instrumental-Vorträge durch das Orchester. Der Ball, welcher sich dem Conzert anschloß, verlief in der gewohnten gemüthlichen Weise, und gebührt nächst dem genialen Dirigenten des ersteren, Herr Julian Heinze, besonders noch den nachstehenden Comite-Mitgliedern große Anerkennung für des Gelingen des frohen Festes: Geo. Keller, Wm. Wolf und G. Dechert vom Arrangements-Comite; Alb. Schmidt, Paul Wernicke, Phil. Enders, Henry Kallenberg, Chas. Hembes und Ad. Kruse vom Empfangs-Comite, und Chas. Cricke, Karl Moldenhauer, Henry C. Handel, Jos. Schneider und Phil. Walger vom Floor-Comite. Die Freunde des Vereins wird es interessiren, daß derselbe für die nächsten zwölf Monate bereits die nachstehenden Festlichkeiten angesetzt hat: Mittwoch, den 16. Juli, Sommernachtsfest in Hoerds Grove; Sonntag, den 2. November, großes Conzert und Ball; Freitag, den 26. Weihnachtsfeier, und Samstag, den 2. Februar 1891, großer Maskenball.

Aurora-Turnverein.

Wie alle Festlichkeiten, welche der „Aurora-Turnverein" von der Zeit seines Bestehens an veranstaltet hat, war auch das von ihm am Samstag Abend in seiner Halle veranstaltete, mit Concert und Ball verbundene Schauturnen ein großartiger Erfolg und der geräumige Saal zeigte sich trotz des kalten Abends so vollauf gefüllt, wie nur so je zuvor. Die Leistungen der verschiedenen Turnklassen, ob dieselben nun aus Männern, Knaben oder Mädchen zusammengesetzt waren, erhielten das doch stets nur an das Beste gewöhnte und somit in hohem Grade sachverständige Publikum fortwährend in Staunen und Bewunderung befangen und dem vortrefflichen Turnlehrer Herrn August Zapp kann nicht genug Anerkennung ausgesprochen werden für das, was er, Dank seiner unermüdlichen Pflichttreue, aus seinen Turnschülern gemacht. Auf die Einzelheiten der turnerischen Evolutionen vom letzten Samstag hier näher einzugehen, fehlt es leider an Raum, dessenungeachtet aber kann der Berichterstatter doch nicht umhin zu constatiren, daß z. B. der von 32 allerliebsten kleinen Mädchen aufgeführte Maibaumreigen das Reizendste und Anmuthigste gewesen, was ihm noch je auf dem Gebiete des Mädchen-Turnens vor die Augen gekommen. Der frühe Tag im Monat läßt erhoffen, daß die Wiederholung desselben nicht bis zum nächsten Jahre warten läßt. Eben so brillant wie das Festturnen aber verliefen auch Concert und Ball, und die Handhabung der gesammten Arrangements konnte unmöglich in bessere Hände gelegt werden, als in die, in denen sie sich befanden, nämlich in denen der Herren H. Linnemeyer sr., Henry Becker, John M. Menzer, Friedrich Arend, Karl Laade, John Waske, Emil Waldappel, Karl Manshaupt und Karl Gaebel.

Turnverein „Bahn-Frei".

Am Samstag Abend war die Halle des Turnvereins „Bahn Frei" gedrängt gefüllt von Turnern und Turnfreunden, sowie von einem zahlreichen Damenflor: Es galt, das erste Stiftungsfest der Damensektion des Turnvereins „Bahn Frei" zu feiern, und der Ruf dazu war nicht vergeblich erklungen. Eben so schnell wie der Turnverein „Bahn Frei" selbst, ist auch die Damensektion desselben herangeblüht und zeugt letzteres von dem gesunden Geist, der bei den deutschen Frauen der Südwestseite herrscht. Das Fest am Samstag verlief äußerst gemüthlich und die Klänge der Tanzmusik elektrisirten die frohen Paare, so daß ihnen die Zeit bis zum hellen Morgen nur zu kurz vorkam. Das Tanzprogramm war sorgfältig zusammengestellt und alle Arrangements waren vortrefflich, wofür sich die Festtheilnehmer bei folgenden Damen zu bedanken Ursache haben: Frau E. Schwartz, Frau L. Danziger, Fr. Von der Heydt, Frau A. Winiger, Frl. E. Naumann, Frau M. Wozadlow und Frau M. Rüdell.

Ein neues Gotteshaus in Austin.

Erzbischof Feehan übergab gestern die neue St. Catharinenkirche in Austin feierlichst ihrer Bestimmung. Das neue Gotteshaus liegt am Washington Boulevard und hat eine Front von 197 Fuß. Der Baustyl ist einzig in seiner Art; das Gebäude hat niedrige Mauern und ein sehr hohes Dach, so daß es einen seltsamen Anblick darbietet. Die Gemeinde besteht erst seit dem Oktober, hat es aber fertig bekommen, ohne Schulden den Bau zu Stande zu bringen. Der geistliche Hirt der Gemeinde ist Pfarrer Caldwell.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Eine zeitgemäße Frage!

Wenn mag die N. Ashland Ave.-Canalbrücke endlich 'mal ernstlich in Frage kommen, damit die Nord- und Südseite von Chicago durch die größte Hauptstraße, als ein nothwendiges Bedürfniß direkt verbunden wird?

Viele Bürger für Alle.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Racine, Wis. Freitag Nacht verstarb hier Geo. Krug im Alter von 76 Jahren. Sein Begräbniß wird heute Nachmittag von der Lutherischen Kirche an der Villa Str. aus stattfinden.

Winamac, Ind. James McMannis, ein alter harmloser Farmer der hiesigen Umgegend, wurde gestern von einem jungen Burschen, Namens Michael Conner, welcher sich in Gemeinschaft mit John Low gegen das Leben des Alten verschworen hatte, hinterrücks erschossen. Beide Mordbuben wurden verhaftet und sollen auch bereits ein Geständniß abgelegt haben.

Springfield, Ill. Die Staatsbehörde für Wohlthätigkeitsanstalten hat die Pläne eines Chicagoer Architekten zum Bau eines Asyls für irrsinnige Verbrecher in Chester gutgeheißen. Die letzte Staatsgesetzgebung bewilligte für den Bau des Asyls $50,000. Da nun nach dem angenommenen Plane die Kosten des Baues jedenfalls obige Summe überschreiten werden, hat man beschlossen, trotzdem mit dem Bau zu beginnen und die nächste Gesetzgebung um eine Mehrbewilligung anzugehen.

Die hiesigen Zimmerleute verlangen achtstündigen Arbeitstag und befinden sich im Ausstande. Wahrscheinlich werden sie, wenn vielleicht auch nur zeitweilig, mit ihren Forderungen durchdringen.

Die Lage der hiesigen Bergleute ist noch immer die gleiche. In einigen der Gruben ist die Arbeit eingestellt worden. Vielleicht wird morgen ein allgemeiner Ausstand derselben sich ereignen. Am Mittwoch wird eine abermalige Conferenz zwischen den Leuten und ihren Arbeitgebern stattfinden.

Warren, Ills. Gestern Nacht verstarb hier plötzlich der Achtbare Norman B. Richardson. Der Verstorbene, einer der ältesten hiesigen Ansiedler, war Bankier und ehemaliges Mitglied der Legislatur von Wisconsin.

Carlyle, Ills. Am Sonnabend starb hier John Souler im Alter von 50 Jahren. Kurz darauf verschied an einer ihr von unbekannter Hand beigebrachten übergroßen Dosis Morphium seine zwanzigjährige Stieftochter Ada Gippena. Eine Leichenschau wurde abgehalten, doch die Entscheidung bis auf den 10. Mai vertagt.

Naperville, Ills. Die Streitigkeiten in der Evangelischen Gemeinschaft traten gestern in eine neue Phase. Um nämlich der Wiederholung der skandalösen Auftritte vom letzten Sonntag vorzubeugen und dem von den Gegnern des Bischofs Escher aufgestellten Pastor Frey Eintritt in die Kirche zu verweigern, verschlossen und verrammelten die Anhänger Eschers das Kirchengebäude und weigerten sich, selbst der Aufforderung des Sheriffs Folge zu leisten und die Schlüssel der Kirche an Herrn Frey auszuliefern. Die Freunde des Herrn Frey drangen daher durch die Hinterthüre, deren Schlüssel im Besitze des Herrn Frey ist, in das Kirchengebäude, öffneten Thüren und Fenster und hielten sodann Gottesdienst und Sonntagsschule darin ab.

* Der 12jährige böhmische Knabe C. Condelick von 451 Washburne Ave. gerieth gestern an der 12. Str. bei einer Fahrt auf einem Frachtwaggon der Northwestern-Bahn mit seinem rechten Fuße zwischen die Koppelung. Er wird wahrscheinlich das verletzte Glied verlieren.

Wöchentliche Briefliste.

[illegible]

601–737 [illegible]

Das deutsche Theater-Projekt.

Für die Erbauung des neuen deutschen Theaters an der Randolph Str. sind bisher folgende Zeichnungen gemacht worden:

A. C. Hesing, Washington Hesing und Herman Raster	250 Aktien	$25,000
Conrad Seipp Brewing Co. und West-Side Brewing Co	200 „	20,000
John Buehler	100 „	10,000
Chas. T. Yerkes	100 „	10,000
Wacker & Birk Brewing Co. und Chas. Wacker und Jacob Birk	100 „	10,000
Peter Schönhofen Brew. Co. und Peter Schönhofen	75 „	7,500
Northwestern Brew. Co.	50 „	5,000
Joseph Schlitz Brew. Co.	50 „	5,000
American Brewing Co.	50 „	5,000
C. P. Dose	50 „	5,000
Wasmannsdorf & Heineman	50 „	5,000
Arnold Brothers	50 „	5,000
Gustav Amberg	50 „	5,000
Georg Schneider	50 „	5,000
C. S. Dreyer & Co	50 „	5,000
Wm. Bocke	20 „	2,000
Dr. Rudolph Seifert	20 „	2,000
S. W. Roth	20 „	2,000
Hempstead Washburne	20 „	2,000
Wm. H. Jung	20 „	2,000
Henry Detmer	20 „	2,000
Verschiedene kleine Zeichnungen	75 „	7,500

Die in der Rubrik „Verschiedene kleine Zeichnungen" einbegriffenen Namen können jetzt noch nicht veröffentlicht werden, weil die vollständigen Listen nicht zur Hand sind.

Abendpost
181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
A. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Druehl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. S. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

Wenn Eure Leber ihr Vorhandensein durch dumpfen Druck oder scharfe Schmerzen in der rechten Seite, oder unter dem Schulterblatte kundgibt, so betrachtet dieses Sichmelden als eine Warnung und regulirt das Organ ohne Zeitverlust durch den Gebrauch von Hostetter's Magenbitters. Obige Symptome sind gewöhnlich begleitet von gelber Gesichtsfarbe, Verstopfung, belegter Zunge, Verdauungsstörungen, Kopfweh und Uebelkeit beim Aufstehen. Aber das Bitters bewirkt in diesen Fällen schnelle Wendung zum Besseren; es ist der bestmöglichste Ersatz für Calomel, blaue Pillen und andere stark angreifende und deshalb schädliche Drogen, welche gewöhnlich als Mittel gegen Biliosität empfohlen werden. Der Appetit und die Verdauung werden wieder hergestellt, die Eingeweide funktioniren wieder regelmäßig, wenn sie durch diese unübertreffliche antibiliöse Arznei die nöthige Anregung erhalten; auch hat dieselbe die Wirkung, die Blutcirkulation zu befördern und zu beleben und das System gegen malariaschwangere Einflüsse aus Luft und Wasser zu schützen. Ebenso wirkt es höchst wohlthätig bei Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden. frmo10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht eine beständige Stellung auf Woche. Nordseite wird vorgezogen. Adresse: K 68, Abendpost. 9

Ein junger deutscher Musiker empfiehlt sich in Violine bei größerem Orchester. 40 Margareth Str. 1,3,5,7,9,11ma7

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann in ein Grundeigenthums und Versicherungsgeschäft. Näheres bei A. Limberg, 1740 N. Ashland Ave. frsamo7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Haus rein machen. 2437 Wentworth Ave. 4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 36jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tolliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma8m7

Heim für Damen, die ihrer Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj6

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Heilung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13a,mmj,8m8

AUDITORIUM.
Große Deutsche Oper
vom Metropolitan Opera House der Stadt New York.

Repertoire für die dritte Woche:
Montag — **Der Barbier von Bagdad** und **Das Puppenballet.**
Dienstag — **Don Giovanni.**
Mittwoch — **Lohengrin.**
Donnerstag — **Der Barbier von Bagdad** und **Das Puppenballet.**
Freitag — **Die Walküre.**
Samstag Matinee — **Der Barbier von Bagdad** und **Das Puppenballet.**

Verkauf von Sitzen jetzt im Gange.
Preisliste: $2.50, $2, $1.50, $1, 75 Cents, Logen $15. Allgemeiner Eintritt $1. 3ma1w1

Wichtig für Gartenfreunde.

Zu verkaufen einige hundert junge Balmayilli- und Birken-Bäume, zum Verpflanzen, zu sehr billigen Preisen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich sofort an C. Wendorf, Ecke Lincoln u. Milwaukee Ave. samodi10

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent u. Notar,
Zimmer 15, 78 Dearborn Str.
Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten und Nachlaßsachen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Telephon 387. 14apbw4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Sofort, guter, zuverlässiger Rockschneider. 961 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Arbeiter mit Familie, welcher ein Heim wünscht und Arbeit für das ganze Jahr, und willens auf das Land zu gehen. Erkundigt Euch bei Taylor & Janes, 1011 Tacoma Bldg. 6ma1w4

Verlangt: Ein starker plattdeutscher Junge für Butcher-Shop. 935 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein guter Carpetleger, sofort. 657 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Stripper-Junge, um Havanna Filler zu strippen. 681 Wells Str. mdi10

Verlangt: Ein junger Mann, um Market-Order-Wagen zu fahren. Noble und Clifton Ave., Lake View. mdi10

Verlangt: 1 Drechsler, der am Schäper und Bandsäge arbeiten kann. 939 North Western Ave. 10

Verlangt: Ein geweckter Junge, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen. 51. und May Str. 4

Verlangt: Ein gebildeter junger Mann in ein Grundeigenthums- und Versicherungsgeschäft. Näheres bei A. Limberg. 1740 N. Ashland Ave. mdi4

Verlangt: Ein guter Bierfaßküfer bei H. Katschke, 23 Bowman Str. 4

Verlangt: Ein beständiger deutscher Mann, welcher gut englisch spricht und eine gute Erziehung besitzt. $12 per Woche, C. Laufer. 177 E. Jackson Str., 2. Floor. 21ap4w4

Verlangt: Ein guter Bushelman. 227 N. Market Str. 4

Verlangt: Painters und Calsominers. 169 Augusta Str. 4

Verlangt: Ein alter Schuhmacher, oder ein frisch eingewanderter auf Reparatur. 408 43. Str. mdmdf4

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren zum Flaschenwaschen. 268 North Ave. 4

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. Nachzufragen 468 S. Centre Ave. 4

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. $3.00 die Woche. „Abendpost". bw4

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für Kellerarbeit im Weingeschäft. 161 Ost Washington Str. 4

Verlangt: Ein registrirter Apotheker-Gehilfe mit guten Empfehlungen. Zu adressiren K. 88, „Abendpost". 4

Verlangt: Ein junger lediger Butcher, der deutsch und englisch spricht, im Laden aufwarten und gut Wurst machen kann. 401 Roscoe Str., Ecke Robey, Groß Park. samo1

Verlangt: Zwei Jungen von ungefähr 15 Jahren an Sheet Iron Arbeit. 215 Lake Str. samo1

Verlangt: 300 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa und Illinois, Compagnie-Arbeit, Arbeit den ganzen Sommer, freie Fahrt hin und zurück. Deutsche Arbeiter, nahe der Stadt, Arbeit ganzen Sommer. Union Labor Agency, Van Buren und 5. Ave. samodi1

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets zc. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, eines für Küchenarbeit und eines für zweite Arbeit und Kinder aufzupassen. Nachzufragen 380 N. Halsted Str., nahe Chicago Ave. 10

Verlangt: Ein braves Mädchen für Hausarbeit. 487 Sheffield Ave. modimi0

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen und 3 Handmädchen an Kniehosen. 701 Van Horn Str. mdmi4

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau oder Mädchen in eine kleine Familie. 5335 S. Halsted Str. mdi4

Verlangt: Eine Frau für zwei alte Leute. 2554 Wentworth Ave. 4

Verlangt: Eine Frau zum Aushelfen in der Wirthschaft. 568 S. Throop Str. mdi4

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen; muß waschen und bügeln können. 540 Wells Str., 1 Treppe hoch. 4

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 713 Melrose Str., halben Block westlich von Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. mdmi4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie ohne Kinder. 547 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für erste Arbeit. Guter Lohn. 414 W. Jackson Str. mdi4

Verlangt: Eine geübte Näherin an Damen-Kleider. 84 Mohawk Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. 281 Wells Str., Basement. 4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenjacken. 619 Clybourn Ave. mdi4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern. 769 Larrabee Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2523 Wentworth Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 583 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Zwei erster Classe Maschinen-Mädchen und ein gutes Hand-Mädchen zum baisten an guten Shop-Röcken. 569 N. Wood Str. 4

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 6mai1w4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kinder und sonstige Arbeit. 95 Clybourn Place. samo1

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 737 N. Halsted Str. samo1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann. 628 W. Chicago Ave. samo1

Ein Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 20 Brown Str., obenauf. 4

Verlangt: Kleidermacherinnen und Andere, die an der Wissenschaft des Zuschneidens Interesse haben, um die weltbekannte französische, preußische Mode des unabhängigen Maßnehmens zu lernen. Dieses berühmte System hat, was kunstvollen Schnitt und Passen der Kleidungsstücke, an allen Formen, ohne Veränderungen zu machen anbetrifft, nie seines Gleichen gefunden. Jacksons Chicago Tailoring Institute. 202 State Str. 30ap1w4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Köchinnen und Kindermädchen finden stets Stellung. 757 N. Wells Str. 30ap1w7

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein junger Mann oder Mädchen für Custom-Hosen. 620 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. mdmi4

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen

Nordseite:

2stöckiges Framehaus, nahe North Avenue, Miethe $336 per Jahr	$ 3,300
Burling Str., Lot 28x132½ F. und zwei 2stöck. Framehäuser, Miethe $630	5,200
Halsted Str., 3stöckiges Brickhaus, Miethe $1320	11,000
Webster Ave., 3stöck. modernes Brick-Flat	8,400
Seminary Ave., Residenz-Lot, 69 Fuß Front geräumiger Barn. Spottbillig!	5,400
Centre Str., 3stöck. Brickhaus, Lot 32x125 F., 10 Proz.	12,500
Clybourn Ave., nahe Willow Str., 2stöckiges Framehaus, Miethe $504 per Jahr	4,650
Sedgwick Str., 3stöck. Framehaus, 25x125 F.	5,500
Sedgwick Str., 3stöck. Brickhaus	9,000
Sedgwick Str., 3stöck. Brickhaus	12,500
Ashland- und Belle Plaines Ave.-Ecke, 46x125 Fuß	1,800
Southport- und Cornelia Str., Ecke, 49¼x125	2,500
Sheldon, 125 Fuß westlich von Grace Str., 41¼x180	1,300
Belmont Ave., zwischen Herndon- und Southport, 3 Lotten, per Stück	1,500
Sidney Court, in unmittelbarer Nähe des Lincoln Park, 67½x183	7,500
Deming Court, 50 Fuß-Ecke, 1 Block vom Park, per Fuß	160
Warsaw Str. (Avondale), 25x110	425
Dunning Str., nahe Coble, 25x125	1,600
Halsted- und Blackhawk Str., 75x125	9,000
Halsted Str., nahe Dewey Court, 50x145	4,000

Westseite:

Südost-Ecke Superior- und Wood Str., 3stöck. Brickhaus; — spottbillig. Macht uns eine Offerte.

Ecke Ogden und Washtenaw Ave., 61½x150. Bargain.

Hauswirth & Josetti, 204 Dearborn Str., Zimmer 72. 4

Zu verkaufen: Ein gutgebautes zweistöckiges Frame-Haus an N. Ashland Ave. Preis $3300, ⅓ Cash. Adresse K 102, Abendpost. 9

Zu verkaufen: Haus und Lot an Tripp Str., zwei Blocks nördlich von W. North Ave. $975. Leichte Abzahlung. Lahlum & Holm, 558 Armitage Ave., nahe Milwaukee. 9

Zu verkaufen: Lotten an Springfield Ave., nahe Division Str. $250, $10 comptant, $5 monatlich. Lahlum & Holm, 558 Armitage Ave. nahe Milwaukee.

Zu verkaufen billig: Lotten; 30 in Block 8, 22 in 6, welche die billigsten im Jefferson-Park sind. Nachzufragen J. H. Cortes, Jefferson-Park, Box 71. momisa9

Zu verkaufen: Cottage und Lot, 33x125 an Orchard Str., nahe Garfield, mit oder ohne Haus, billig für Cash. Offerten an H 101, Abendpost. 5ma1w9

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10jb8m7

Zu verkaufen: Eine Lot an Seldon Str., nahe Lincoln Str., Eigenthümer 686 Jefferson Str., oben. 2ma1w7

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.

E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Lotten an Ecke Fullerton und Western Ave., 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets zu 6½ Cents die Fahrt; $425 bis $500 per Lot; leichte Zahlungen; keine Baarzahlung verlangt von Leuten, die Verbesserungen machen wollen; Humboldt Boulevard durchschneidet dieses Grundeigenthum. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera-House. 28mzbw3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Lotten, frontirend an Humboldt Boulevard, nahe Western Ave., auf fünf Jahre Abzahlung; 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets 6½ Cent. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Ein Haus auf viele Jahre auf Lease. 320 W. Chicago Ave., Hinterhaus. samodi1

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Barbershop mit 4 Stühlen und guter Einrichtung; gegenüber dem Postgebäude; $400. Nachzufragen 204 Dearborn Str., Room 72. 9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Geschäftsveränderung. 4316 S. Ashland Ave. 5ma1w9

Zu verkaufen: Ein gutes Cigarren-, Tabak- und Confections-Geschäft in bester Lage wegen Todesfall in der Familie. 2143 Archer Ave. 9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schul-Store. 7 Hammond Str. samo2

Zu verkaufen: Kaffee-, Candy- und Crockery-Store, Umstände halber, billig. Näheres 755 Lincoln Ave., im Store. frsamodi7

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. 2912 Wallace Str. 29ap1w1

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen-Milchgeschäft in der besten Gegend von Lake View. Nachzufragen bei Jos. Munk, 755 Lincoln Ave. 29ap1w4

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganzer, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Ein großer Store mit Wohnung und Pferdestall. $20. Bester Platz für Grocer, Butcher, Saloon. Nachzufragen 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 10

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes Zimmer für zwei Herren, nebst Kost. 154 Clybourn Ave., Hinterhaus. modi10

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Vorderzimmer an einen jungen Herrn. 48 Orchard Str. mdmdc4

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren. 340 W. 12. Str., obenauf. 4

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 459 North Ave., am Lincoln Park. 4

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei guter Familie. Front-Room auf monatliche Zahlung. Näheres bei Auguste Bauer. 235 N. Curtis Str. 4

Zu vermiethen: Dritter Stock-Flat. 6 Zimmer, mit allen neuesten Verbesserungen. 3011 Wentworth Ave. samo7

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit vier Wohnzimmern. 193 N. Halsted Str. frsamodimito7

Ein ordnungsliebender Mann findet gute Kost und Wohnung. No. 359 N. Paulina Str. frsamodi7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Auf Credit. — Für Baarpreise. Damen- und Herrenkleidung, Schmucksachen, Silber-Waaren, Kinderwagen und Fenster-Vorhänge. Zimmer F. No. 65 Ost Washington Str. Nehmt den Elevator. Westseite-Branch-Office 311 W. Ohio Str. 5ma2m9

Zu verkaufen billig: Eine Sodawasser-Fontäne. 194 W. Randolph Str. samodi1

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route. Nachzufragen 125 Rubel Str. samo2

Zu verkaufen: 6 junge, echte weiße Pudel. 282 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: Eine gute goldene Damen-Uhr, sowie ein gutes echtes Sammet-Jacket. 227 N. Market Str. 4

Zu verkaufen: Schönes Sideboard, billig. 713 Wells Str. 4

Zu verkaufen: Grocery Bins, Shelfes, Show Cases, Scales, Coffee Mill und Counters, sehr billig. Nachzufragen 839 W. 21. Str. mdi4

Zu verkaufen: Zwei hochtragende Ziegen, Umstände halber sehr billig. Daselbst feine Sorten Hasen zu haben. 862 Mitchel Ave., Humboldt Park. 4

Zu verkaufen: Eine Singer-Knopflochmaschine, billig. 5020 Ashland Ave. modimi9

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2306—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap4w6

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente zc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Georg Schüßler, 197 Blue Island Ave., Whitewasher, Calsominirer. Gute Arbeit garantirt. 1m1m7

Zugelaufen: Großer schwarzer Windhund. 4847 Paulina Str. mdmi4

Heirathsgesuche:

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Handwerker, mit gutem Auskommen wünscht mit einem netten, braven Mädchen bekannt zu werden; eventuell Heirath. Vertrauensvolle Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter H 108, Abendpost. 9

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N.; *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 V
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o 6.15 N
North Hudson Accom	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 8.15 V	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	*3.15 N
	F Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F*7.00 V, P*7.05 V, P*7.15 V, F*9.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 V	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 9.30 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X1.45 N
	§ 5.00 N	* 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	‡ 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	‡ 6.25 V
Janesville, Waterton, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V

[illegible]

Chicago & Alton-Eisenbahn.

[illegible]

Die „Nickel-Plate" Route.

[illegible]

Santa Fe Route.

[illegible]

Lake Shore Route.

[illegible]

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

[illegible]

Michigan Central.

[illegible]

Aus der Nummer vom Samstag, 3. Mai, ist in einem kleinen Theil unserer Auflage die Roman-Fortsetzung fortgeblieben. Wir haben, nachdem der Irrthum bemerkt worden war, eine genügende Anzahl Blätter nachdrucken lassen und können daher die fehlende Fortsetzung allen denjenigen Lesern liefern, die sie bei ihrem Träger bestellen.

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(12. Fortsetzung.)

Dann ergriff er ihre Hand und geleitete sie zu dem Bänkchen zurück, auf dem sie vorhin gesessen, setzte sich neben sie und begann zu sprechen. Noch bebte seine Stimme, aber in seinen Worten klang die Seligkeit des ersten Kusses nicht nach; er erzählte mit ruhiger Freundlichkeit, warum er schon heute gekommen, und wie ihn die Mutter empfangen, dann von seinen Reisen. Sie wußte ihm Dank für diese zarte Schonung, und seine Sicherheit ließ auch sie allmählich die Fassung zurückgewinnen.

Nun konnte auch sie erzählen von den kleinen Freuden und Leiden ihres stillen Lebens, von ihrem Verkehr mit seiner Mutter, kurz, was ihm irgendwie wichtig und reizvoll sein konnte; nur von ihrem Vater schwieg sie. Sie wußte oder ahnte doch, daß Georg die Gesinnungen seiner Mutter theile, und wollte diese stille, schöne Stunde vor jedem Mißton bewahren. Auch er vermied es, zu fragen, wo sich der lustige Baron eben herumtreibe, er erhoffte sich keine fröhliche Antwort....

Gleichwohl sollte es ihnen nicht erspart bleiben, von diesem Manne sprechen zu müssen, und die Pein, die Beiden daraus erwuchs, war schlimmer, als sie gefürchtet.

Es war am selben Tage, im Park zu Petrowitz. Sophie war mit Georg als Mittagsgast gekommen, nach dem Speisen lud er sie ein, ihn zu den neuen Pflanzungen zu begleiten, für welche er selbst einst unter ihren Augen die Pläne entworfen. Die Baronin stimmte eifrig zu, aber das Mädchen folgte ihm nur zögernd. Denn nun, nachdem sich der erste Sturm der Empfindungen geschlichtet, wurde in ihr die süße Scham der Jungfrau doppelt rege; sie bangte vor einem Alleinsein mit dem Geliebten, und als er plötzlich mitten im Garten stehen blieb und ihre Hand faßte, kehrte sie sich zitternd ab, als wollte sie fliehen.

Aber sein Antlitz war ernst, und seine Stimme klang feierlich und bewegt, als er begann: „Wir Beide fühlen, was jener Kuß für unser Leben bedeutet. Wir gehören nun zu einander, so lange ein Athem in uns ist. Meine Mutter weiß, wie es um uns steht; sie hat Gründe gehabt, zu wünschen, daß ich eine Andere erwähle, Gründe der Klugheit, um derentwillen wir ihrem besorgten Mutterherzen nicht zürnen dürfen, aber sie will und wird uns dennoch ihren Segen nicht verweigern, denn sie kennt Deinen Werth und unser Beider Herz, und obgleich sie meine Hoffnung nicht theilt, daß sich alles Traurige wird zum Guten wenden lassen, so erkennt sie doch, daß diese Schatten unser Glück niemals dauernd würden trüben können....

„Sie ist ebenso gut wie klug," fuhr er fort und über sein Antlitz flog eine lichte Röthe, „sie ahnt, wie wir einander nach so langer Trennung begegnen mußten, und hat mir das Gelöbniß abgenommen, daß ich fortab und bis zum Tage unserer förmlichen Verlobung mit Dir verkehre, wie ein Bruder. Aber auch ohne dies Versprechen hätte ich es aus Rücksicht für Dich so gehalten; dieser erste Kuß soll, und ob ich aus Sehnsucht nach Deinen Lippen vergehe, auf Jahre hinaus der letzte sein. Denn unser stiller Schwur muß vorläufig ein Geheimniß bleiben, die Verlobung darf erst in drei Jahren kundgethan werden, wenige Wochen vor der Hochzeit. Wir müssen uns aus verschiedenen und wichtigen Gründen darein schicken. Du bist sehr jung, und ich habe, ehe ich Dich heimführen darf, schwere Pflichten gegen meine Erben und meinen Namen zu erfüllen. Unser Stammgut Pernhofen bei Marburg, das Kleinod unserer Besitzungen, ist aufs Schlimmste vernachlässigt; meine arme Mutter hat es nicht übers Herz gebracht, das Schloß seit jenem Tage, da mein Vater dort verschieden ist, wieder zu betreten; gewissenlose Verwalter haben uns den herrlichen Besitz verwüstet. Dem muß sofort mit ganzer Kraft gesteuert werden. Auch hat mich der Kaiser zum Kämmerer ernannt und mir ein Hofamt angeboten; ich bin meines Vaters Sohn und muß mich dem Wunsche meines Kaisers auf mindestens zwei Jahre fügen!"

Er schwieg, auch sie stand stumm, das Antlitz von dunkler Röthe übergossen.

„Ich vertraue Dir," sagte sie endlich leise, „wie man Gott vertraut, dem Schöpfer, aus dessen Hand man Leben und Seele empfangen; und in gewissem Sinne bist Du mir dies ja wirklich gewesen. Es ist also nicht Mißtrauen, wenn ich Dir sage: Diese Gründe sprechen gegen eine baldige Hochzeit, aber—"

Sie stockte.

„Nicht gegen eine baldige Verlobung," ergänzte er. „Du hast Recht. Ich wollte es Dir aus Schonung verschweigen, aber es war thöricht; zwischen uns Beiden darf nichts unklar bleiben, auf die Gefahr hin, Schmerzliches zu berühren. Nun denn, ich muß deshalb wünschen, daß unsere Verlobung erst kurz vor unserer Vermählung kundgethan werde, um einen bitteren, peinlichen Kampf nicht durch Jahre fortschleppen zu müssen. Der Kampf ist unausbleiblich. Dein Vater wird gegen unseren Bund sein, so weit ihm die Kraft reicht, so mag es denn mindestens binnen wenigen Wochen entschieden sein!"

„Mein Vater?!" murmelte sie und wurde todtenbleich. „Du irrst, er liebt mich und wird meinem Glücke nicht entgegen sein!"

„Es ist, wie ich gesagt," erwiderte er fest.

„Aber warum? — Warum?" rief sie.

Er blickte finster zu Boden; konnte er ihr sagen, daß dieser Mensch die Liebe, die sein Kind dem Sohne seiner „Feindin" eingeflößt, zu steten Erpressungen mißbrauchen und sich seine Einwilligung allwöchentlich von Neuem abkaufen lassen werde? Konnte er ihr sagen, daß, von allem Geringeren abgesehen, die Mitwissenschaft dieses Menschen den reinen Bund bemakeln und endlich vielleicht durch fortgesetzte Intriguen lockern könne?

„Ich muß schweigen," rief er, „bei Gott und auf Ehre — ich muß, und bei Deiner Liebe zu mir muß ich Dich beschwören, nicht auf der Antwort zu bestehen!"

Sie erhob ihr Haupt, ihre Augen blitzten.

„Und bei Deiner Liebe zu mir," rief sie, „muß ich Dich beschwören, von mir keinen Frevel zu fordern. Ich bin meines Vaters einziges Kind und seine einzige Freude, es wäre frevelhaft von mir, wenn ich ihm nicht sofort mittheilte, daß ich mich mit Dir verlobt, ob durch stillen Schwur oder vor Aller Augen, muß mir gleich sein!"

„Du zerstörst unser Glück!" sagte er, und so schmerzvoll war der Ton seiner Stimme, so verstört sein Antlitz, daß sie bebend zurückwich.

„O mein Gott!" stöhnte sie, „was soll ich thun?"

„Mir vertrauen!" bat er. „Deines Vaters Recht auf Dich bleibt ihm ja gewahrt, ohne seine Einwilligung kannst Du ja auch nach Jahren nicht mein Weib werden!"

Dieser Grund schien auf sie zu wirken; noch stand sie eine Weile in schwerem Kampfe, ihre Augen füllten sich mit Thränen; dann reichte sie ihm ihre Hand.

„Es sei!" sagte sie. „Du hast so viel für mich gethan, daß ich mich selbst des schlimmsten Undanks zeihen müßte, wenn ich Deinen Willen nicht befolgte. Und ist es ein Unrecht, Georg—"

„Kein Unrecht," sagte er feierlich, „sondern—" er stockte. „Nothwehr" hatte er sagen wollen.

Errieth sie es doch? Sie weinte stärker, dann aber sagte sie unter Thränen:

„Ich werde tapfer sein, tapfer und treu!"

„....Tapfer und treu!" wiederholt die unglückliche Frau; es klingt wie ein Schrei der Verzweiflung durch das prächtige Gemach, in welchem vor Jahren ein Anderer den Kranz aus ihren Haaren gelöst....„Tapfer und treu!"

Und sie gedenkt der Jahre, die der sonnigen Stunde unter den „drei Tannen" in Benkendorf gefolgt; es waren die schönsten ihres Lebens.

Wohl war Georg zumeist fern, in Pernhofen oder in Wien, aber er kam, so oft er irgend konnte, und in den Zeiten der Entbehrung hatte sie zum Trost seine Briefe. Er schrieb ihr keine langathmigen Betheuerungen seiner Liebe, und ihre Lippen berührte er nie wieder, aber aus jedem Wort, jedem Blick sprach jene Zuversicht: „Wir gehören zu einander, so lange noch ein Athem in uns ist!"

So harrte sie denn still und bewegt dem Tage der Verheißung entgegen: an ihrem neunzehnten Geburtstage sollten sie sich verloben. Die Baronin, die nun so gütig und herzlich gegen sie war, daß der früh Verwaisten zum ersten Mal die Ahnung kam, was Mutterliebe sei, die Baronin selbst hatte es so festgestellt und ihr zugleich die einzige Last erleichtert, die noch ihr Gemüth bedrückte.

„Ich habe Gründe zu hoffen," äußerte sie wiederholt, „daß der Widerstand Deines Vaters kein allzu hartnäckiger sein wird." Die kluge Frau schöpfte diese Zuversicht aus der verzweifelten Lage des Barons, die ihn abhalten mußte, den Kaufpreis seiner Einwilligung übermäßig hoch zu stellen.

Der lustige Mann war wirklich übel daran; nur waghalsige Wucherer der schlimmsten Sorte hatten ihm bisher zu unerhörten Bedingungen auf das „Erbtheil" ein Darlehen gewährt, nun wollten auch sie nichts mehr von neuen Geschäften wissen. Denn die schlauen Leute hatten in Erfahrung gebracht, daß Sophie unter dem Einfluß der Freiin von Thernstein stehe, und es schien zweifelhaft, ob sie dereinst geneigt sein werde, diese Wucherschulden zu tilgen. So war er denn auf zwei Erwerbszweige angewiesen: den kärglichen Verdienst, den ihm seine einstigen Standesgenossen als Vermittlerlohn in allerlei bedenklichen Geschäften gönnten, und die Revenue, die er aus seinem zärtlichen Vaterherzen zog; er hatte die Rührung in ein System gebracht und ließ sich nun von der Baronin allmonatlich seine Sehnsucht nach Benkendorf durch eine Hundert-Gulden-Note abkaufen.

Vergeblich grübelte Sophie darüber, warum er ihr fern bleibe; wie gering auch ihre Weltkenntniß war, sie wußte doch, daß der Grund nicht in seiner Bedrängniß liege; gerade in Benkendorf fand er ja, was er in seinen Briefen so rührend herbeisehnte: „ein stilles, sorgenfreies Plätzchen für die alten Tage!" Die Aermste ahnte nicht, daß sie selbst dem verderbten Manne völlig gleichgiltig geworden, daß er die erbärmlichen Genüsse seines jetzigen Lebens nicht mehr entbehren konnte; sie nahm an, daß ihm die Feindseligkeit der Baronin und Georgs die Besuche verleide. Aber sie waren ja sonst so gut und gerecht, sie mußten wohl ernsten Grund hierzu haben; was konnte es nur sein? Auch er war ja so gut, er hatte freilich „viel Unglück" erlebt und sein Vermögen verloren, aber Georg war sicherlich nicht der Mann, Jemand um seiner Armuth willen zu mißachten!

„Es ist gewiß nur ein Mißverständniß," tröstete sie sich, „und es wird mir gelingen, es hinwegzuräumen, wenn ich nur erst einmal das Recht zur Vermittlung habe."

Sie nahm sich fest vor, niemals den Vater um des Geliebten willen zu kränken, sie fühlte sich ohnehin schuldig, weil sie ihm bisher aus ihrem Glück ein Geheimniß gemacht, aber Georg war ja zartfühlend genug, um sie nie wieder vor eine so harte Wahl zu stellen! Alles Andere hatte sich schön und gut gefügt—gewiß, auch dieser einzige Schatten mußte weichen vor dem Licht der Liebe und Gerechtigkeit!

Ihre Hoffnung sollte sich erfüllen, auch dies letzte Hinderniß ihres Glückes schien beseitigt, rascher und leichter, als sie je geträumt....

Es war in den letzten Augusttagen. Die Zeit des Harrens neigte dem Ende zu, Mitte September erreichte sie ihr neunzehntes Jahr. Georg verweilte noch in Wien, bei Hofe, aber er hatte bereits seinen Abschied erhalten und wollte in den nächsten Tagen aufbrechen, um zunächst in Karlsbad, wo der Baron Guido den Sommer zubrachte, dessen Einwilligung zu erringen und dann nach Petrowitz zu eilen.

Obwohl sich seine Mutter aus langjähriger Uebung besser auf den traurigen Verkehr mit diesem Manne verstand, hatte er ihr doch diesmal die peinliche Verhandlung ersparen wollen, denn die Baronin war in letzter Zeit häufig unwohl gewesen, die Spuren eines Herzleidens, welches sie seit lange quälte, waren wieder fühlbar geworden. Der Arzt warnte vor Aufregung, im Uebrigen, versicherte er, gebe ihr Zustand keinen Anlaß zu ernstlicher Besorgniß.

Gleichwohl hatte Sophie es sich erbeten, immer in ihrer Nähe zu bleiben; sie bewohnte ein Zimmer neben dem der Baronin, in Benkendorf war nur ihre einstige Gouvernante zurückgeblieben, die dort, stumpf und kindisch geworden, das Gnadenbrot genoß, während der treue Fritz seine Zeit redlich zwischen der Verwaltung des kleinen Besitzes und dem persönlichen Dienst bei seiner jungen Herrin theilte. Der alte Mann hatte früher in Diensten der Baronin gestanden und hing an ihr wie an Sophie mit gleicher Liebe und Treue. Täglich pflegte er sich nach dem Speisen zum „Rapport" in Petrowitz einzustellen, und Sophie ließ ihn lächelnd gewähren, obwohl er stets nur mit großer Gravität zu vermelden wußte, daß „Alles beim Alten sei" — sie wußte ja, daß es ihm Freude mache, sie täglich zu sehen.

Aber eines Tages—es war am letzten August — kam er bereits in der Frühe; die Baronin schlief noch, und Sophie erging sich im Park; sie sah es ihm schon von ferne an, daß er eine aufregende Nachricht bringe, und so war es auch.

„Seine freiherrliche Gnaden, Dero Herr Vater," meldete er, „der Herr Baron Guido von Lanzenberg sind in Benkendorf und erwarten Sie."

Seine Stimme zitterte vor Erregung, aber er schenkte sich doch keine Silbe der geziemenden Titulatur.

„Mein Vater!" rief Sophie fassungslos vor Staunen und in freudigem Schrecken. Sie hatte ihn jetzt am wenigsten erwartet, aber wenn er gekommen, so konnte dies nur von guter Bedeutung sein: Georg hatte offenbar rascher nach Karlsbad eilen können, als er ursprünglich geplant, und der weichherzige Mann ließ sich nun die Freude nicht rauben, seinem Kinde selbst die Erfüllung seines heißesten Wunsches zu überbringen.

„Und Georg?" rief sie unwillkürlich.

Der Alte blickte sie erstaunt an.

„Seine freiherrliche Gnaden sind allein gekommen," sagte er betrübt, „schon gestern Abend. Ich wollte Sie sofort benachrichtigen, aber der gnädigste Herr Vater waren dagegen, weil es auffällig sein könnte, haben mir auch heute aufgetragen die Meldung vertraulich zu erstatten."

Der treue Diener seufzte tief auf.

„Der Herr Vater wünschen nicht, daß die Frau Baronin von seinem Besuche erfahre."

Sophie erbleichte, es war ein schlimmes Zeichen, daß er sie heimlich sprechen wollte. Dann raffte sie sich auf, schrieb eine Zeile an die Baronin, daß sie das herrliche Wetter zu einem längeren Spazierritt verlocke, und sprengte, von Fritz gefolgt, nach ihrem Schlößchen.

Der Baron trat ihr im Flur entgegen, mit feuchten Augen sank sie in seine Arme, und als sich die erste Erregung gelegt, mußte sie schmerzlich weinen. Denn der alte Mann sah übel aus, gebrochen und verwüstet, die durchfurchten Züge, die verschlissene Kleidung bewiesen, wie schlimm es ihm zuletzt ergangen.

„Du hast Noth gelitten!" schrie sie auf, ihr schnitt die Reue durch die Seele, daß sie nur ihres eigenen Glückes gedacht, ohne viel um ihn zu sorgen.

„Furchtbare Noth," gestand er, „Hunger und Demüthigung hat Dein alter Vater gelitten! Aber das Furchtbarste steht mir noch bevor, wenn Du Dich nicht meiner erbarmst!" Und dann erzählte er ihr eine Geschichte, aus Dichtung und Wahrheit unlöslich gemischt, und wo die Phantasie sich so auffällig bemerkbar machte, daß selbst diesem harmlosen Kinde kein blinder Glaube zuzumuthen war, hatte er immer Thränen im Vorrath, die seine Worte erstickten. Er war nicht blos in Bedrängniß, weil ihm die „harte Frau drüben" kaum das Nöthigste gewährt und dadurch die Nothwendigkeit zum Schuldenmachen auferlegt, sondern auch, weil er sich für einen unglücklichen Freund, einen Wohlthäter seiner Jugend, verbürgt — nun drohte ihm die Schmach, sein Ehrenwort brechen zu müssen, und das Schuldgefängniß dazu. „Seit Wochen irre ich umher, ohne Nahrung, ohne Obdach, endlich habe ich mich entschlossen, Dich auf den Knien anzuflehen: rette Deinen alten Vater!" Und er sank schluchzend vor ihr nieder.

In höchster Erregung riß sie ihn empor und schloß ihn in ihre Arme.

„Befiehl!" rief sie, „befiehl mir, was ich thun soll! es wird geschehen!"

Er athmete auf, er hatte beabsichtigt, von ihr eine Verschreibung über dreißigtausend Gulden zu erbitten, nun besann er sich eines Besseren; „befiehl!" hatte sie gesagt und meinte es offenbar ernst.

„Du gutes Kind!" schluchzte er, und bat um hunderttausend Gulden.

Sie zauderte, nicht die Summe schreckte sie, obwohl sie wußte, daß er mehr als ein Drittheil ihres gesammten Vermögens fordere, aber war es nicht ein Unrecht gegen ihre mütterliche Freundin, gegen ihren Verlobten, wenn sie einen so wichtigen Schritt that, ohne es ihnen auch nur vorher mitzutheilen?! Und sie bat um diese Erlaubniß.

„Keine Silbe," rief er, „weder früher noch später, wenn Du mich nicht tödten willst! Ja — tödten, Sophie! Es ist kein leeres Wort, sondern furchtbare Wirklichkeit!"

Das arme Mädchen fühlte sich einer Ohnmacht nahe; zitternd beschwor sie ihn, sich zu beruhigen; sie sei bereit, seinen Wunsch zu erfüllen.

Und er diktirte ihr mit thränenerstickter Stimme das Dokument. Sie war minderjährig, ihre Wechsel hätten keine Giltigkeit gehabt, so begnügte er sich denn mit der feierlichen Verpflichtung, ihm am Tage ihrer Volljährigkeit die Summe zu bezahlen: auch dies genügte schon, seine Gläubiger zu beruhigen und ihm neuen Kredit zu sichern.

Hunderttausend Gulden! — wie früher jene Angst, so hatte nun sein Jubel keine Grenzen: er hatte Mühe, seine Rolle als Märtyrer weiter zu spielen, dann aber fand er sich wieder darein, ließ seine Thränen fließen und ward nicht müde, ihr zu betheuern, wie grenzenlos sein Dankgefühl sei.

„Ich habe in den letzten Monaten," rief er, „Gott oftmals angefleht, mich von diesem Leben zu erlösen, nun aber will ich zu ihm flehen, meine Tage zu verlängern, nur um Dir vergelten zu können, was Du an mir gethan!"

In seliger Rührung vernahm sie diese Worte und schöpfte daraus den Muth, ihm ihr Geheimniß zu entdecken, seine Einwilligung zu erflehen.

(Fortsetzung folgt.)

Entlassen, nicht zurückgetreten.

In der „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht der frühere Reichskanzler Folgendes:

„Friedrichsruh, den 14. April '90.

In Folge meiner Entlassung und aus Anlaß meiner Geburtstagsfeier sind mir eine große Anzahl von wohlwollenden Kundgebungen aller Art aus dem Reich und von außerhalb zugegangen. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es unmöglich, meinem Herzensbedürfniß entsprechend jede einzelne dieser freundlichen Kundgebungen zu beantworten. Ich bitte deshalb Alle, welche bei diesen Gelegenheiten ihren freundschaftlichen Empfindungen für mich einen so wohlthuenden Ausdruck verliehen haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

v. Bismarck."

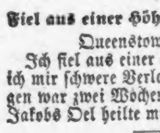
Diese Danksagung wird besonders interessant dadurch, daß Fürst Bismarck hier von seiner „Entlassung", nicht von seinem „Rücktritt" spricht. Schon in den früheren Berichten über den Kanzlerwechsel wurde darauf hingewiesen, daß der Kaiser, genau wie dies zuweilen früher gegenüber anderen, zum Abdanken reif gewordenen Ministern zu geschehen pflegte, dem Fürsten Bismarck, lange bevor derselbe sein Abschiedsgesuch einreichte, hat „nahelegen" lassen, daß man seinen Rücktritt wünsche. Fürst Bismarck bestätigt also in der obigen Danksagung nachträglich noch einmal grollend, daß er entlassen worden, nicht freiwillig zurückgetreten ist.

Die Flottenrevue.

Das Weltausstellungsgesetz bestimmt bekanntlich, daß im April des Ausstellungsjahres (1893) im Hafen von New York eine Flottenparade veranstaltet werden soll. Die Seemächte der Welt sind zur Betheiligung einzuladen und das Rendezvous soll in Hampton Roads stattfinden, von wo alle Schiffe sich gemeinsam nach New York begeben sollen.

Der für die Revue ausgewählte Platz ist in der That ein vortrefflicher, und was die Rolle anbelangt, welche die Ver. Staaten bei der Parade spielen werden, so meint Flotten-Secretär Tracy, unsere Flotte werde bis dahin im Stande sein, mehr moderne Stahlschiffe in Reihe und Glied zu stellen, als irgend ein anderes theilnehmendes Land. Bis zum October 1892 würden achtzehn bis zwanzig derartige Schiffe fertig sein, welche sich neben denjenigen irgend einer Seemacht der Erde sehen lassen könnten. Außerdem seien noch verschiedene Schiffe anderer Art in Arbeit, deren Amerika sich nicht werde zu schämen brauchen. Sicher hat die Entwicklung der Flotte neuerdings einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, um so deutlicher aber dürfte bei dieser Gelegenheit zu Tage treten, wie stark hierzulande die Fürsorge für die nothwendige Ergänzung der von der Flotte im Kriegsfalle zu erwartenden Leistungen, nämlich für die Herstellung angemessener Küstenvertheidigungswerke, vernachlässigt worden ist.

Verrenkungen und Quetschungen



sicher und rasch geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Fiel aus einer Höhe von 32 Fuß.

Queenstown, Pa., 1. Febr., 1889.
Ich fiel aus einer Höhe von 32 Fuß, wodurch ich mir schwere Verletzungen zuzog und gezwungen war zwei Wochen an Krücken zu gehen. St. Jakobs Oel heilte mich.—J. L. Way.

Vier Monate bettlägerig.

Ich zog mir eine Verletzung des Rückens zu und war gezwungen vier Monate im Bette zu bleiben. St. Jakobs Oel heilte mich dauernd. — J. C. Stout, Thayer, Iowa.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Marktbericht.

Chicago, 3. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.25—1.50 per Dtzd.
Salat 25—30c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 15—20c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.00—1.25 per Kiste.
Kartoffeln 38—52c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.25 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.80—1.85 per Bu.
Rothe Beten 50—60c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $4.00—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.50—5.60 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—4.50 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Erdbeeren $1.00—1.50 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 16—18c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9—9½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—7c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 18—20c.
Alte Hühner 8—8½c per Pfd.
Enten 11-12c; Truthühner 12-13 per Pfd.
Gänse $1.50—5.50 per Dtzd.
Frische Eier 10½—11c das Dtzd.

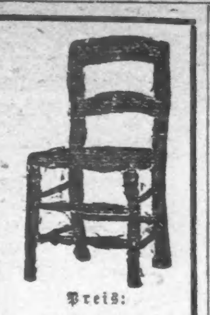
Hafer.

No. 3 26½—27½c, No. 2 27—28c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.50—11.50.
No. 2 8.50—$9.50.

„Edelweiß" ist nahrhaft, gesund und kräftigend. Es ist lediglich nur Hopfen und Malz dazu verwendet. P. Schoenhofen Brewing Company, Ecke Canalport Ave. und 18. Str. Telephon 9009.



Preis: $1.45.
Preis: $4.50.
Preis: 63 Cts.

Garden City Furniture Co.,
288 W. MADISON STR.
Während der Frühjahrs-Saison verkaufen wir
Möbel, Teppiche, Oefen ꝛc.
zu günstigeren Bedingungen als je.
$5 Baar u. $5 monatliche Abzahlung.
Sprecht bei uns vor und prüft unsere Waaren.

Preis: $4.50 bis $25.
Preis: $15.50.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Hackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5¼ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Bargains in Humboldt-Park Lotten.
Die größten und billigsten, die je angeboten wurden.
Nur noch wenige übrig. Darum dieser Ausverkauf zum Spottpreis. $350. $750.
Nehmt den Vortheil dieser Gelegenheit wahr, ehe es zu spät ist, an irgend einer der folgenden Straßen eine Lot zu kaufen.
Armitage Ave., Kimball Ave., Simons Ave., Cortland Str., Mead Str., Ballou Str., Dickens Ave., Meeker Str., Delamater Place, Irwin Ave.
$10 und aufwärts als Baaranzahlung, Rest $5 monatlich. Beglaubigter Abstrakt unentgeltlich mit jeder Lot.
Agenten sind jeden Sonntag auf dem Grundstück, Ecke Armitage und Simons Ave. und gegenüber dem Depot an Kimball Ave. 23ap,3w,misamos
H. S. DIETRICH, Zimmer 16, 116 La Salle Str.

Gillson & Benjamin
Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.
Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.
Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block.
Ecke Randolph und LaSalle Str. 5zoifr6m2

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

H. KESTNER'S
Vogel- und Samen-Geschäft
umgezogen nach
No. 33 W. Madison Str.,
unter dem Gault House. 11alm

Henry Laing,
159 E. WASHINGTON STR.
wurde Montag, den 21. April eröffnet.
Großes, geräumiges Lokal, mit elektrischer Beleuchtung. Vorzügliche Biere und Weine. Vortreffliche Küche. Höfliche Bedienung. 22ap3mt4

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

J. J. Kelley. A. J. Kotz.
KELLEY & CO.
Populäre Schneider, 92 5. Ave.
Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

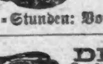
Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str. 1ap,1mo,8

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

PILES
Geheilt, oder Geld zurückerstattet. Eine Schachtel spanische Salbe heilt jeden Fall PILES. Jede Schachtel 50 Cts.
Gebrüder Abbott,
290 S. Franklin Str., Chicago.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n18,1j,8

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

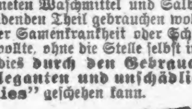


DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig,
ZAHN-ARZT,
18 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre in Stande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24mz3m8
Deutsch-Amerikanische Dental Parlors
Zimmer 1 und 2, 152 State Str., opp. "The Fair"

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven und der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.
Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.
Sollten Sie das Auffassungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.
Was der gesunde Menschenverstand sagt.
Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies" geschehen kann.



Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).
Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.
Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.
Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz und Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorsteherdrüse, Bright'sche Nierenkrankheit.
Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar am Sitz des Leidens applizirt, wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.
Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.
Behandlung.
Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.
1. Spezifischer Kursus, bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. Kursus No. II. für Männerschwäche. Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. Nierenblasen-Kursus, bei Urin-, Blasen- und Vorsteherdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. Kräftigender Kursus, besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. Blutreinigungs-Kursus. Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Dr. HUTCHINSON,
welcher über dreißig Jahre in Chicago als Arzt practicirt, hat während dieser Zeit mehr chronische Nerven- und Hautkrankheiten behandelt, als jeder andre Doctor in Chicago. Specielle Leiden aller Art, Verlust der Energie, Schwäche, allgemeines Unwohlsein, Hals- und Mund-Entzündung, Ausschlag der Haut und des Kopfes, Schmerzen in den Gelenken, Rheumatismus, Geschwüre an irgend einem Theile des Körpers und Rückgrats, Nerven-Anfälle, Magen- und Unterleibs-Leiden, sowie der Nieren und allen damit verbundenen Organen werden vollständig geheilt. Freie Consultation in seinem Private Dispensary oder brieflich. Medicinen werden portofrei per Post oder Expreß zugesandt. Beste Heilung wird in jedem Falle garantirt, dessen Behandlung nur unternommen wird. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 25ap4w1
Private Dispensary Office, 125 S. Clark Str.

Home Treatment.
Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und heilt bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Die gänzliche Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern bewirkt die aufgeregten Nerven, und giebt dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit wieder. Einfach, dauerhaft, praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen Briefen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt oder brieflich frei. Brief, Circular unentgeltlich besorgt.
HOME TREATMENT ELECTRIC CO.,
191 Wabash Ave., Chicago.

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 9janlj8

Finanzielles.

JOHN A. I. LEE & CO.,
Real Estate und Loans.
Anleihen prompt besorgt; billigste Commission. Vorstadt-Aecker, Farmen und Wohnhäuser. 28mzlj1
STOCK EXCHANGE BLDG,
167 Dearborn Straße, Zimmer 501.

Leute, welche Geld zu verleihen haben
in Summen von $100 bis $5000, und dasselbe auf gute Häuser und Lotten verleihen möchten, zu 7 Prozent Interessen, in Lake View oder auf der Nordseite, können dasselbe vortheilhaft placiren, indem sie vorsprechen bei der
Lake View Loan Co.,
631 Lincoln Ave. und 681 Sheffield Ave. 9aplm8

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw8

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2. 15mzlmt3
Zwischen Madison und Washington Str.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Kajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

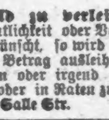
Greenebaum Sons
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. 2l1j8
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
—Officen:—
631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mzlj3
Notiz.—Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine ꝛc. ꝛc. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.,
8 86 La Salle Str.

INTERNATIONAL BAU-VEREIN,
sichere Anlagen Geld zu sparen.
75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren.
Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. 17mzlj8
Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen.
Um Auskunft wende man sich an
HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave.
Office-Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str.



CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth.
Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

$10 bis $500 ausgeliehen auf Pianos, Möbeln, Sealskinjacken, bei irgend welcher guter Sicherheit. Monatliche Zahlung, wenn gewünscht. Mäßige Bedingungen und privat. F. B. Knowlton, 167 Dearborn Str., Zimmer 402.

Office der Chicago
Landlords' Protective Society,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Siebert, 3162 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12olj8

Brauereien.

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.